

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Band:** 32 (1923)  
**Heft:** 17

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS

**№ 17**  
BASEL, 26. April 1923

**№ 17**  
BASEL, 26 avril 1923

**Organ und Eigentum  
des Schweizer  
Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété  
de la Société suisse  
des Hôtelières**

Erscheint jed. Donnerstag

Zweihunddreissigster Jahrgang  
Trente-deuxième année

Paraît tous les jeudis

**ANNONCES:** La ligne de 6 points ou son espace 45 cts recommandations commerciales 35 cts., réclames fr. 1.50 par petite ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.  
**ABONNEMENTS:** SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER, on comptera en outre les frais d'affranchissements. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardsstrasse No. 10, Basel.  
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TELEPHONE No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardsstrasse No. 10, Bâle.  
Druck der Graphischen Anstalt Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques postaux No. V. 85.

### Schweiz. Kochkunst-Ausstellung Luzern.

Der Schluss des Anmeldetermins für die Abteilung Kochkunst ist auf den 20. Mai

verschoben worden. Die verehrl. Aussteller werden immerhin gebeten, sich rasch möglichst anzumelden, um der Ausstellungsleitung einen Ueberblick über den Umfang der Beteiligung zu gestalten.

Kochkunst-Kommission.

### Swiss Travel Almanac. Summer 1923.

Diese ausgezeichnete Propagandapublikation der Schweizer Verkehrszentrale erscheint soeben in schmucker Ausführung im Verlag der Graphischen Anstalt Otto Walter A.-G., Olten. Textlich und bildlich wiederum hervorragend ausgestattet, reiht sich die neue Auflage, die auf die Sommersaison hin zur Verbreitung in den angelsächsischen Ländern bestimmt ist, würdig an die früheren Ausgaben an. — Eine nähere Besprechung der vorzüglichen Werbeschrift behalten wir für eine der kommenden Nummern vor. Die Publikation (früher Swiss Tourist Almanac) kostet wie bisher Fr. 5.— und kann bezogen werden beim Verlag Otto Walter A.-G., Olten.

### Vom Auslandschweizertag.

Die Erwartungen, die an den diesjährigen Auslandschweizertag der Mustermesse geknüpft wurden, sind nicht enttäuscht worden. Vielmehr übertraf die Tagung sowohl nach der Art und Gestaltung der Beteiligung wie nach der Teilnehmerzahl alle früheren Veranstaltungen der sogenannten vierden Schweiz. Zirka 400 Schweizer und Schweizerinnen fanden sich am 16. April vormittags zu den Verhandlungen im Konferenzsaal der Mustermesse ein, darunter eine stattliche Anzahl Abordnungen von Behörden und unsern offiziellen Vertretungen im Auslande, an ihrer Spitze Bundesrat Motta, sowie die Gesandten der Schweiz in Bruxelles, Rom und in Haag.

Den Auftakt der Verhandlungen bildete der Bericht des Chefs des Auslandschweizersekretariats, Dr. E. Stürli, über dessen Tätigkeit seit der letzten Tagung. Der in gedrängter Zusammenfassung gebotene Rapport legte Zeugnis ab von ernster und emsiger Arbeit im Sekretariat wie von der immer weiter um sich greifenden Entwicklung der Auslandschweizerbewegung. Anschliessend folgten die Referate von Konsul E. Sutter, Stullgar, und Nat.-Rat H. Micheli, Genf, über die „Pflichten der Auslandschweizer gegenüber der Heimat“ und „Wie erhalten wir bei der Schweizer Jugend im Auslande die nationalschweizerische Gesinnung?“. Die beiden Reden zielten auf vermehrte vaterländische Erziehung in Schule und Haus hin durch Vermehrung der Schweizer Schulen im Auslande, zweckmässigen Unterricht in Schweizergeschichte und schweizerischer Literatur, sowie durch die Schaffung einer zentralen Auslandschweizerzeitschrift an Stelle der vielen heute bestehenden Blätter und Zeitschriften. Als gegebenes Organ wurde hier das gediegene, immerhin ebenfalls noch ausbaufähige „Schweizer Echo“ bezeichnet. Unterstützung finden müssen diese Bestrebungen und Ziele sodann durch den Patriotismus der Heimatschweizer, ihr rückhaltloses Eintreten für die Interessen des Vaterlandes wie durch die Zusammenarbeit von Volk und Behörden.

In der ausgiebig benützten Diskussion äusserte Prof. Dr. Nabholz, Zürich, der Präsident der Neuen Helvetischen Gesellschaft, einige Bedenken, indem er auf den Zwiespalt hinwies, dass man in der Schweiz eine möglichst rasche Assimilation der ausländischen Jugend verlange und deren Einbürgerung beschleunige, während wir im Auslande den Anpassungsprozess der Schweizer an die Fremde durch allerlei Widerstände zu hemmen versuchen. Ueber diesen Widerspruch kommt man mit blossen Schlagworten nicht hinweg, auch dem Standpunkt des Auslandes wie der natürlichen Entwicklung muss dabei

Rechnung getragen werden, wenn auch selbstverständlich das Schweizerum unserer Landsleute in der Welt draussen mit allen gebotenen Mitteln gepflegt werden muss. Dabei braucht nicht so sehr ein idealisiertes Bild der Heimat in die Herzen der Auslandschweizer gepflanzt als bei ihr das Pflichtbewusstsein zu vaterländischem Denken und Fühlen geweckt zu werden auch da, wo es sich um materielle Interessen handelt. Der Auslandschweizer soll nicht nur geistig, ethisch und völkisch mit dem Vaterland verbunden bleiben, sondern auch dessen wirtschaftlichen Lebensbedingungen seine Beachtung schenken, sie allzeit fördern helfen.

Auf den Grundgedanken enger Zusammenarbeit der Schweizer in der Heimat wie der Schweizer in der Fremde waren auch die übrigen Voten geslimmt. Den stimmungsvollen Abschluss des Tages bildete dann die Abendunterhaltung im Grossen Musiksaal des Stadtkasinos, die vielleicht von 1500 Personen besucht war, ein erneuter Beweis dafür, wie viel Sympathie und Interesse der Auslandschweizerbewegung in den breitesten Volksschichten entgegengebracht wird. Von den vielen im Laufe des Abends gehaltenen Reden sei hier nur diejenige von Bundesrat Motta erwähnt, der sich in packender, vielfach von rauschendem Beifall unterbrochener Ansprache zur Politik des Bundesrates während und nach dem Kriege äusserte, deren stielige strenge Neutralität nach jeder Richtung hin unterstreichend. Der Bundesrat habe es sich stets angelegen sein lassen, neben der entschiedenen Wahrung des Wohles unserer Landsleute im Auslande sich die Freundschaft der Nachbarnstaaten zu erhalten, als eines wesentlichen Momentes unserer nationalen Sicherheit. In diesem Bestreben aber ist die Heimat stetsfort und eifrig unterstützt worden von unsern Mitbürgern im Auslande, weshalb denn auch Bundesrat Motta dem Auslandschweizerium seinen wärmsten Dank aussprach für die Art und Weise, wie es in den schweren Jahren mithalf, den guten Ruf der Schweiz zu festigen, ihre Ehre zu mehren und ihr Ansehen auch in internationaler Hinsicht zu verstärken.

Vieles wäre noch zu berichten von Anregungen und guten Eindrücken, die man auf der Auslandschweizerlagung im Verkehr mit vielen Landsleuten gewann, die aus der Fremde für ein paar Tage oder Wochen in die Heimat geeilt. Wenn im vorstehenden die Hotellerie noch mit keinem Worte erwähnt, so deshalb, weil in den offiziellen Verhandlungen des Tages die wirtschaftlichen Interessen sowohl der Gesamtschweiz wie der einzelnen Berufsgruppen hinter ethischen Momenten zurücktraten. Alles, was bei diesen Anlässen zur Verstärkung des Kontaktes zwischen den Schweizern daheim und den Schweizern in der Fremde geschieht, kommt indirekt jedoch mit in erster Linie auch der Hotellerie zugut, denn mit der Vertiefung der Liebe zum Vaterland wie der wechselseitigen geistigen und wirtschaftlichen Beziehungen nimmt auch die Lust zum Besuche der Heimat stetig zu und hilft damit den Reiseverkehr mehr und mehr beleben. So ist denn das Interesse des Gastgewerbes am Schweizertum im Auslande nicht etwa bloss platonischer Art, sondern national, moralisch und materiell zugleich. Gründe genug, der Auslandschweizerbewegung und ihrer Entwicklung unsere volle Aufmerksamkeit und Sympathie zu schenken, dieselbe nach besten Kräften zu fördern. So darf denn auch hier mit Genugthuung erwähnt werden, dass Direktion und Zentralbureau auf dem diesjährigen Auslandschweizertag im Hinblick auf unsere Propaganda (Verbreitung des Hotelführers etc.) und die Belebung des Reiseverkehrs nach der Schweiz neue wertvolle Beziehungen angeknüpft haben.

### Wie erstellt man einen richtigen Personentarif?

Von einem Fachmann.

Die Personentariife der Eisenbahnen unterscheiden sich nach Normaltarifen und Ausnahmetarifen. Als Ausgangspunkt des Normaltarifs kommt der Tarif für einfache Fahrt in Betracht. Bei dessen Bildung ist nach einer in Literatur und Praxis als richtig

anerkannten Theorie vorzugehen. Eine solche besagt, dass als Grundlage der Preisbildung die der Bahn durch die Beförderung entstehenden durchschnittlichen Selbstkosten zu dienen haben. Diesen kann dann ein gewisser Betrag an Reingewinn zugeschlagen werden, wobei aber auf die Belastungsfähigkeit und Zahlungswilligkeit des Reisenden gehörig Rücksicht zu nehmen ist. Selbstkosten und Reingewinn zusammen ergeben den Personentarif.

Die Theorie bestimmt nun weiter, dass die Selbstkosten aus einem festen, von der Länge des Transportweges (Reiseweges), d. h. der Grösse der Transportleistung, unabhängigen und einem mit dieser wachsenden, d. h. einem veränderlichen Kostenteil bestehen.

- Der feste Kostenteil umfasst:
- die Verzinsung und Amortisation des Kapitals für Bau und Ausrüstung der dem Personenverkehr dienenden Bahnanlagen und Einrichtungen,
  - eine entsprechende Quote der allgemeinen Verwaltungskosten,
  - die Kosten für das betreffende Stationspersonal (Abfertigungspersonal) und für die Erstellung der Billette.
- Diese Kosten (a bis c) variieren etwa zwischen 50 bis 75% der in Betracht kommenden Gesamtkosten.
- Der veränderliche Kostenteil umfasst:
- die Traktionskosten (Brenn- und Schmiermaterial, elektrische Energie, Beleuchtung, Fahrpersonal),
  - die Kosten für Abnutzung des betreffenden Rollmaterials und der übrigen dem Personenverkehr dienenden Bahnanlagen und Einrichtungen.

Hierauf (d und e) können zirka 25 bis 50% der Gesamtkosten entfallen.

Für normale Verhältnisse vor dem Kriege ist in der Literatur der feste Kostenteil mit 75 und der veränderliche mit 25 angegeben.

Für die Tarifbildung ergibt die Berücksichtigung der Selbstkosten im Fahrpreis bei diesen Annahmen folgende Rechnung:

	50	100	200	300	400
Teile der: <b>Festen Selbstkosten</b>	75	75	75	75	75
<b>Veränderlichen Selbstkosten</b>	25	50	100	150	200
<b>Total</b>	100	125	175	225	275

Pro Personenkilometer, d. h. Beförderung einer Person auf 1 Kilometer Cls. 2 1,25 0,875 0,75 0,687

Nehmen wir das Verhältnis der festen und veränderlichen Selbstkosten mit 50 zu 50, so erhalten wir folgendes Resultat:

	50	100	200	300	400
Teile der: <b>Festen Selbstkosten</b>	50	50	50	50	50
<b>Veränderlichen Selbstkosten</b>	50	100	200	300	400
<b>Total</b>	100	150	250	350	450

Pro Personenkilometer Cls. 2 1,5 1,25 1,16 1,12

Je grösser der feste und je geringer der veränderliche Kostenteil eingesetzt wird, desto mehr verringern sich mit zunehmender Entfernung die Selbstkosten pro Leistungseinheit, den Personenkilometer, und umgekehrt; aber immer nehmen die Gesamtselbstkosten mit wachsender Entfernung stetig ab.

Diese Tatsache weist auf die staffelförmige Tarifbildung hin, d. h. auf jene Tarifbildung, bei der die pro Person und Kilometer ausgedrückten Taxeinheitssätze in einem gewissen Verhältnis stets abnehmen, kleiner werden.

Was nun den andern Bestandteil des Personentariifes, den Reingewinn anbelangt, so geht die Theorie von folgender Erwägung aus:

Mit der Länge der Fahrstrecke wachsen naturgemäss die Auslagen des Reisenden. Damit steigt sich auch ihre Wirkung als Reischendernis, d. h. eine nicht absolut notwendige, aber doch wünschenswerte Ge-

schafts-, Besuchs- oder Vergnügungsreise wird umso eher unterlassen, je weiter das Reiseziel entfernt ist, zumal dabei ja auch die Zeit eine Rolle spielt. Die Eisenbahn wird daher zum Zwecke der Hebung des Verkehrs die Auslagen der Reise dadurch herabzudrücken suchen, dass sie den Fahrpreis für längere Strecken möglichst niedrig hält, d. h. sich pro Leistungseinheit, den Personenkilometer, mit einem geringem Reingewinn begnügt. Dieses Prinzip, das in Handel und Verkehr allgemein gebräuchlich ist, fordert ebenfalls die staffelförmige Tarifbildung. Aber wenn man es auch nicht gelten lassen wollte, so wäre die Staffelform noch immer richtig, denn sie lässt sich mit den Selbstkosten allein hinreichend begründen.

Wenn die oben entwickelte Theorie eines staffelförmigen Normaltarifs für die Bundesbahnen in die Praxis umgesetzt und mit dem verglichen wird, was diese beim nächsten Taxabausplan (20% Rabatt auf Retourbillets), so ergibt sich folgendes:

Als Grundtarif könnten verschiedene Projekte in Betracht kommen, es wird aber — unbeschadet darum, ob die Selbstkosten gedeckt sind oder nicht — von vornherein eines zu wählen sein, das ungefahr den gleichen Einnahmehausfall zur Folge hätte wie das Projekt des nächsten Taxabaus der Bundesbahnen. Als ein solches ist das nachstehende errechnet worden:

Es kostet der Personenkilometer in Rap- pen bei Reisen von:

	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.
1 bis 50 Kilometer	13	9,75	6,5
51 „ 100 „	12	9,00	6,0
101 „ 200 „	10	7,5	5,0
201 „ 300 „	8	6,0	4,0
301 „ 400 „	6	4,5	3,0
401 u. mehr „	4	3,0	2,0

Vergleichen wir diesen Tarif mit den zur Zeit gültigen Taxen der S. B. B. und mit den Ansätzen des oben erwähnten offiziellen Tarifprojektes, so erhalten wir beispielsweise für die III. Klasse (bei der II. und I. Klasse ist das Verhältnis ungefahr gleich) folgendes Zahlenbild:

**1. Taxen pro Person für einfache Fahrt III. Klasse auf:**

	10	30	50	100	200	300	400
Jetzt S. B. B. Fr.	0,75	2,25	3,75	7,50	15,00	18,00	24,00
Offiz. Projekt	0,75	2,25	3,75	7,50	15,00	18,00	24,00
Ermässigung	—	—	—	—	—	—	—
Staffeltarif	0,65	1,95	3,25	6,25	11,25	15,25	18,25
Ermässigung	—	0,10	0,30	0,50	1,25	3,75	5,75

**2. Taxen pro Person für Hin- und Rückfahrt III. Klasse auf:**

	20	60	100	200	400	600	800
Jetzt S. B. B. Fr.	1,50	4,50	7,50	15,00	24,00	36,00	48,00
Offiz. Projekt	1,20	3,60	6,00	12,00	19,20	28,80	38,40
Ermässigung	—	0,30	0,50	1,00	1,60	2,40	3,20
Staffeltarif	1,30	3,85	6,25	11,25	18,25	27,25	36,25
Ermässigung	—	0,20	0,65	1,25	3,75	5,75	7,75

Für Basel nach und von den wichtigeren Städten der Schweiz erhalten wir auf dieser Grundlage folgende Taxverhältnisse:

Basel nach und von:	Bern	Lansanne	Genf	Luzern	Lugano	Zürich	St. Gallen	Chur
<b>1. Taxen pro Person für einfache Fahrt III. Kl.*</b>								
Jetzt	8,05	15,40	17,15	7,20	21,60	6,10	13,05	15,55
Offiz. Projekt	8,05	15,40	17,15	7,20	21,60	6,10	13,05	15,55
Ermässigung	—	—	—	—	—	—	—	—
Staffeltarif	6,80	11,45	13,00	6,05	17,65	5,70	10,55	13,55
Ermässigung	—	1,45	3,85	3,25	4,55	1,10	3,10	4,40

**2. Taxen pro Person für Hin- und Rückfahrt III. Klasse.\***

Jetzt	Offiz. Projekt	Ermässigung	Staffeltarif	Ermässigung
15,85	24,80	31,80	14,40	43,20
12,70	19,70	25,55	11,55	34,60
3,15	4,90	6,25	2,85	8,60
11,85	18,45	28,90	10,85	34,55
4,45	6,15	7,15	3,55	10,55

Der Staffeltarif ist in diesen Relationen wie überhaupt auf grosse Entfernungen nach obigen Tabellen überall billiger als das offizielle Projekt. Man wird nun fragen, wie es dann komme, dass derselbe keine grösseren Taxausfälle bewirken soll als jenes. Die Antwort ergibt sich aus folgender Zusammenstellung des allgemeinen Personenverkehrs der Bundesbahnen einer der letzten Jahre nach Entfernungen:

\* Auf Grund der Distanzen des amtlichen Kursbuches ermittelt. Kleine Differenzen von 5 bis 10 Rappen sind daher nicht ausgeschlossen.

Anzahl Fahrten	Einfache Fahrt		Hin- u. Rückfahrt		Total
	Es entfällt auf die Entfernung von	1 bis	51 „	100 „	
	1 bis 50 Km	5,276,716	28,979,560	32,256,276	
	51 „ 100 „	1,240,252	4,491,876	5,732,128	
		4,516,968	33,471,436	37,988,404	
	101 und mehr zusammen			2,617,524	

Hiernach entfallen 94 % des Gesamtverkehrs auf Entfernungen bis 100 km und davon wieder 88 % auf die Hin- und Rückfahrten. Nun ergeben sich nach dem Staffelfarif für letztere auf Entfernungen bis etwas über 100 km, wie oben nachgewiesen ist, gegenüber dem offiziellen Projekt kleine Erhöhungen (bis 25 Cts. pro Person und Fahrt), die bei der überwiegend grossen Mehrzahl dieser Fahrten die Ermässigungen des Staffelfarifes für einfache Fahrten und die stärkeren Ermässigungen dieses für Hin- und Rückfahrten und Rundfahrten auf längere Entfernungen im finanziellen Schlussresultat ungefähr ausgleichen.

Welches Projekt ist nun rein zahlenmässig betrachtet und vorerst abgesehen von der grundsätzlichen Seite für den Verkehr besser? Die Entscheidung sollte nicht schwer fallen. Die kleine Mehrbegünstigung des Verkehrs durch das offizielle Projekt bis 25 Cts. pro Hin- und Rückfahrt auf kurze Entfernungen wird die Vorteile des Staffelfarifes für einfache Fahrten, für Hin- und Rückfahrten und Rundfahrten auf längere Entfernungen kaum aufzuwiegen vermögen.

Und was nun schliesslich noch die grundsätzliche Richtigkeit und Zweckmässigkeit anbelangt, so muss gesagt werden, dass das offizielle Projekt eine arme Missbildung darstellt. Folgendes ist seine Konstruktion: Gleiche kilometerische Taxeinheiten für einfache Fahrt bis 300 km, von hier weg 20 % Rabatt; dadurch ergeben sich für weniger als 300 km bis herüber auf 250 km höhere Taxen, was aber natürlich unzulässig ist; es müsste mindestens Gleichstellung stattfinden: Um nun aber nicht zwischen 300 und 250 km gleiche Taxen zu haben, erfolgt Abstufung von 2 zu 2 km um je 5 Cts. für alle Klassen und auf diesen Taxen wird dann für Hin- und Rückfahrten 20 % Rabatt gewährt. Wo ist da die tarifarische Logik?

Es darf bei solchen Verhältnissen wohl schon ruhig behauptet werden, dass das oben behandelte Staffelfariprojekt für Bahn und Publikum die richtigere Lösung darstellen würde. Der Rabatt auf Retourbillets, der anerkanntermassen keine innere Berechtigung hat, könnte entfallen, ohne dass, wie oben zahlenmässig nachgewiesen ist, nennenswerte Erschwerungen einträten.

Gerecht und zweckmässig ist allein ein Tarif, der davon ausgeht, dass es gleich viel kosten soll, ob einer eine gewisse Distanz in bestimmter Frist geradeaus, rundum oder direkt hin und zurück befährt, da die Leistung die gleiche ist. Form und Gestalt der Reise dürfen hier keine Rolle spielen, umsoehr aber der Umfang, die Länge der Reise, zumal da die Selbstkosten der Bahn mit dieser pro Leistungseinheit des Personenkilometers (Beförderung einer Person auf 1 km) stets abnehmen und daher die Fahrpreise entsprechend niedriger gehalten werden können, was oben rechnerisch nachgewiesen ist.

Wünschenswert wäre es, dass der Staffelfarif von allen wüchtigeren schweizerischen Bahnen angenommen würde, so dass er überall durchgerechnet werden könnte. Um den Privatbahnen das zu ermöglichen, müsste ihnen eine entsprechende Gestaltung der Tarifdistanzen und eine billige Verteilung der Taxen zugestanden werden.

Was die Ausnahmetarife im Personenverkehr anbelangt (Abonnementtarife, Tarif für Gesellschaften und Schulen) so blieben sie unter entsprechender Anpassung an den Normaltarif (Staffelfarif) bestehen. Auch Retourbilletts, feste und kombinierbare Rundreisebilletts könnten, soweit nötig, aufgelegt werden. Deren Taxen würden aber ohne Rabatt einfach dem Staffelfarif entnommen, jedoch unter Durchrechnung über die ganze Länge der Reise, wobei, je nach deren Umfang, gegenüber jetzt ganz gewaltige Ermässigungen einträten.

Bezüglich des Schnellzugszuschlages ist zu sagen, dass er für Publikum und Bahn ein unangenehmes und unbeliebtes Anhängsel darstellt, dass ihm aber seine innere wirtschaftliche Berechtigung und der Wert als Einnahmehelfer nicht abgesprochen werden kann. Schnellfahrende und komfortable Züge bieten dem Reisenden gegenüber den gewöhnlichen Personenzügen doch so wesentliche Vorteile und Annehmlichkeiten, dass für ihre Benützung wohl ein etwas höherer Fahrpreis bezahlt werden kann. Ob die Konstruktion und Anwendung des Schnellzugszuschlages richtig ist, wird gelegentlich einmal besonders zu untersuchen sein.

Am Schlusse dieses Aufsatzes mag zu unserem Personentarifwesen noch in formeller Beziehung etwas angebracht sein. Dasselbe war durch das Zusammenkoppeln der Tarife der verstaatlichten Bahnen zum wahren Wirt-

sal geworden, zu vielgestaltig und kompliziert. Wer eine Reise von grossem Umfang machen wollte, musste ein eigentliches Studium anstellen, bis er wusste, welches Billet er lösen soll. Das Bedürfnis nach Vereinfachung war allgemein. Die Kriegszeit mit ihren Tarifmassnahmen brachte sie; es wurde gründlich aufgeräumt und der Boden geschaffen, auf dem ein vereinfachtes, richtiges Tarifwesen aufzubauen gewesen wäre. Was ist nun aber geschehen und soll weiter geschehen? Schritt für Schritt scheint man wieder in das alte Wirrsal hineinzugeraten. All die vielen Billetposten kommen wieder der Reihe nach. Keine neue Idee; nichts als die alten überlebten Formen und dazu noch aufgebaut auf einer, wie wir gesehen haben, Missgeburt von Normaltarif. Freilich handelt es sich zunächst nur um ein Uebergangsstadium, um ein Provisorium, aber später von ihm loszukommen, wird schwer halten. Und doch wird man es versuchen müssen und wie es geschehen könnte, ist durch unsere Darlegungen angedeutet.

### Eine internationale Verkehrskonferenz.

ng.- Auf Einladung der „Italienischen Handelskammer für die Schweiz“ in Genf fand zu Ostern in Venedig eine internationale Verkehrskonferenz statt, die in den Räumen der dortigen Handelskammer tagte. Rund 200 Handelskammern, Verkehrsvereine und ähnliche Organisationen waren vertreten, darunter die Schweizer Verkehrsvereine in Zürich, das Verkehrsverein Genf, die Handelskammer in Lausanne und die Tessinische Handelskammer in Lugano. — Die Aufgabe der Konferenz war keine allfällige, es galt, die Frage zu prüfen, ob es ratsam sei, die internationale Hilfssprache „Esperanto“ in den Dienst von Handel, Industrie und Verkehr zu stellen. Fachorganisationen aus Europa, Amerika, Afrika und Asien hatten zur Diskussion dieser Frage ihre Vertreter entsandt. Vor allem waren es die Mustermesssen von Barcelona, Bordeaux, Breslau, Brüssel, Frankfurt, Helsingfors, Leipzig, Mailand, Milano, Padova, Paris, Prag, Reichenberg, Lwow u. a., die auf Grund mehrjähriger Erfahrung ihr Zeugnis ablegten: sie konstatierten einstimmig, dass sich das „Esperanto“ in Wort und Schrift rechtig bewährt habe und dass sie auf die Verwendung der Esperanto-Sprache nicht mehr verzichten wollten! Dieses Zeugnis ist nicht zu unterschätzen und wir bedauern nur, dass die „Schweizer Mustermesse“ in Basel nicht auch einen Delegierten entsandt hätte, da sie doch — nach ihrem „Bulletin“ — zu schenken — auch schon seit einigen Jahren das „Esperanto“ — für ihre Weltreklame verwendet und gute Erfolge erzielt. (Das „Comptoir Suisse“ hatte übrigens einen Vertreter in dem Delegierten der Lausener Handelskammer).

Die Pariser Handelskammer legte im Verlauf der Verhandlungen eine Resolution vor, welche die Einführung der Esperanto-Sprache an allen Handelsschulen der Welt verlangt. Sie stützte sich dabei auf einen Beschluss vom 9. Februar 1921, der das „Esperanto“ an den Handelsschulen von Paris einführt, womit gute Erfolge erzielt wurden. Die Handelskammern von Peking, Tien-Tsin, Tokio, Capri, Milano, Lugano, London und von weiteren 15 Ländern unterstützten diesen Antrag, der schliesslich mit einer Ergänzung der Milaneser Handelskammer einstimmig angenommen wurde, dahingehend, dass alle jene Organisationen, die der Frage noch gleichgültig gegenüberstehen, die Sache prüfen und einen Versuch mit „Esperanto“ unternehmen sollen.

Ausserordentliches Interesse boten auch die Berichte der fünf Regierungen, die an dieser Konferenz offiziell teilnahmen, darunter die Schweiz, leider nicht zu finden war (obwohl das Politische Departement in Bern besonders in der Frage der Kalenderreform schon wiederholt Gelegenheit hatte, in Esperanto zu korrespondieren). — Schliesslich nahm die Konferenz nach einem Beschluss an, der die Berücksichtigung der Esperanto-Sprache bei der Herausgabe von Fremdenverkehrs-Schriften empfiehlt. Eine gleichzeitig veranstaltete Ausstellung zeigte, dass bereits zahlreiche Verkehrsvereine aller Kontinente das „Esperanto“ verwendet und darüber gute Ergebnisse die neuartigen Verkehrspropaganda berichten können. So hat die Konferenz von Venedig, die ein ganz neues Thema angechnitten hat, neue Wege gewiesen auf dem Gebiete des Hilfssprachen-Problems.

### 4% Anleihen der Schweizerischen Bundesbahnen.

Der in der Hauptsache mit der Fortführung des Elektrifikationswerkes im Zusammenhang stehende Kapitalbedarf führt die Schweizerischen Bundesbahnen neuerdings dazu, ein Anleihen zur öffentlichen Zeichnung aufzulegen, das zu 4 % verzinst, dem Publikum zu 94% angeboten wird. Bei Berücksichtigung der Aufzucht ergibt sich für den Zeichner eine Rendite von reichlich 4 %, sodass diese Anlagegelegenheit bei der erstklassigen Sicherheit und dem breiten Markt der Titel heute vom anliegenden Publikum sicher gerne benützt werden wird. Die eingehenden Zeichnungen werden bis zum Gesamtbetrag von 200 Millionen berücksichtigt.

Dass die Förderung der Elektrifikation der Bundesbahnen gerade in der gegenwärtigen Krisenperiode ein Werk von nationaler Bedeutung ist, braucht kaum mehr erhoben zu werden, obschon sich vielleicht manche Kreise nicht völlig darüber Rechenschaft zu geben vermögen, wie sehr in alle Zweige hinaus die schweizerische Volkswirtschaft dadurch Förderung und Unterstützung erfährt. Dabei ist es keineswegs eine Notstandsarbeit, deren wirtschaftliche Berechtigung und Notwendigkeit in Frage gestellt werden könnte. Die neuerdings eingetretenen internationalen Verwicklungen erinnern wieder an die Wichtigkeit, das Land vom Ausland unabhängiger zu machen; da dies durch die Elektrifikation hinsichtlich der Kohle in immer steigendem Masse geschieht, kommt diesem Werke ein ganz besonderer Wert zu. Der Zeichner hat somit die Befriedigung, sein Geld für einen Zweck von nationaler Bedeutung zur Verfügung stellen zu können.

Die finanzielle Entwicklung der Schweizerischen Bundesbahnen gibt der Hoffnung nahe, dass die Reihe der unangünstigen Jahre nach dem Jahr 1923 zum Abschluss kommt. Allen das erste Quartal 1923 zeigt gegenüber dem Vorjahr eine Besserung des Betriebüberschusses von ungefähr 21 Millionen.

Die Zeichnungsfrist läuft vom 24. bis 30. April.

### Oesterreich braucht Hotels für den Fremdenverkehr.

Unter diesem Stichwort wird dem „Fr. Räter“ geschrieben: „Zu dem Elfer, mit dem man in den österreicherischen Alpenländern nun für die Wiederherstellung des seit dem Herbst verlorenen Fremdenverkehrs arbeitet, kommen nun auch die Hotelorgane. Gut eingerichtete und mit modernem Komfort ausgestattete Fremdenhotels sind in den österreicherischen Alpengebieten, die am meisten von Fremden aufgesucht werden, sehr wenige vorhanden und man geht eben nun daran, auch die Lust zu Hotelbauten in Schwung zu bringen. So hat letzter Tage das Bundesministerium für Verkehrswesen solche Gebiete herausgegeben, das die Titel führt: Bauland Hotels in Oesterreich. Es stellt einen Aufruf dar an das Kapital und den Unternehmungsgeist des In- und Auslandes, an geeigneten Plätzen Oesterreichs Hotels zu erstellen, die den Ansprüchen eines grossen Reiseverkehrs vollkommen entsprechen. Die Werbeschrift: versehen mit einer Anzahl farbiger Bilder, erschien in deutscher, englischer und französischer Sprache.

Ebenfalls dieser Tage wurde der Arbeitsplan der Tiroler Verkehrsämter für 1923 veröffentlicht und darauf hingewiesen, dass insbesondere der Schweiz gegenüber das Unternehmenseisen im Tirol der Verbesserung bedürftig sei. Sehr viele Fremdenbetriebe entbehren noch gewisser Einrichtungen des einfachsten Komforts, die anderwärts eine Selbstverständlichkeit sind und in so manchen landwirtschaftlich hervorragenden Gebieten fehlt es überhaupt noch an geeigneten Unterkünften. Zur Erschließung solcher Gebiete hilft man aber nicht die Errichtung grosser Hotels als erstrebenswerten Nebenbetrieben für die verkehrlose Zeit. Das Landesverkehrsamt findet darin die zweckmässigste Form und es wurde diesbezüglich eine eigene Bauberatungstelle geschaffen. Anspornend für den Bau gut eingerichteter Hotels waren wohl die vielen Ausländer, die in den letzten Jahren Oesterreich besuchten, alles schön und recht, aber keine ihnen zusagende Unterkunftsstätten.

Die Besprechungen des Landesverkehrsamtes waren gewiss verständlich, solange die Valuta gestaffelt, in Oesterreich billiger zu leben, als in den Nachbarländern. Nachdem nun aber die Preislage in unserer Nachbarrepublik die Weltparität erreicht und das Land darum seit dem Herbst seinen „Fremdenverkehr verloren“ (wie es oben heisst), dürfte der Appell an den Unternehmungsgeist zumindest des Auslandes, in Oesterreich Hotels zu bauen, auf etwas taube Ohren klingen. Wir hoffen gerne, den zwanzig Millionen, welche die Schweiz an die Sanierung Oesterreichs stiftet, werden nicht noch weitere Millionen zu Hotelbauten nachgeworfen, die nur dazu dienen würden, die fremde Konkurrenz auf Kosten des schweizer. Gastgewerbes zu fördern. Von unsern Kapitalisten darf auch in dieser Sache Solidarität und Rücksichtnahme auf die gegebenen nationalen Interessen erwartet werden.

### Saison-Eröffnungen

Brunnen: Eden Hotel. 23. April.  
Interlaken: Grand Hotel Beau-Rivage. 28. April.  
Meiringen: Hotel Flora. 29. April.  
Axenstein: Park-Hotel. 1. Mai.  
Luzern: Palace Hotel. 1. Mai.  
Bürgenstock: Bürgenstockbahn. 1. Mai.  
Park Hotel und Bahnhofrestaurant. 1. Mai.  
Grand Hotel. 1. Juni.  
Interlaken: Hotel Schweizerhof. 5. Mai.

### Aus andern Vereinen

Ostschweizerische Verkehrsvereinigung. Die unter dem Vorsitz von Ständerat Laely (Chur) in Zürich jagende Versammlung der ostschweizerischen Verkehrsvereine erzielte die ständigen Jahresgespräche und genehmigte das Arbeitsprogramm für 1923, welches im wesentlichen vorsieht, in diesem Sommer wiederum die Kollektiv-Insertionen, aber in etwas beschränktem Umfang, durchzuführen, eine vom Vorstandmitglied Redaktor Hans Schmid in Frauenfeld verfasste illustrierte Werbeschrift „Ostschweiz“ in drei Sprachen herauszugeben und zu verbreiten und sich an einer Schaufensterklame in Brüssel zu beteiligen. Neu in den Vorstand wurde für den verstorbenen Hoteller Nethling Stadtrat Dr. Häberlin, Präsident des zürcherischen Verkehrsvereins, gewählt.

Verkehrsverein Zentralschweiz. Ueber die Generalversammlung, die am 17. April unter Vorsitz des Herrn Häefeli im Restaurant Flora in Luzern stattfand und gut besucht war, gibt das „Luzerner Tagblatt“ nachstehenden zusammenfassenden Bericht: Der um die Interessen des Vereins sehr verdiente Sekretär, Hr. Pesch, verlas zu Beginn das sorgfältig ausgearbeitete Protokoll der letzten Haupt Sitzung. Es wurde genehmigt, ebenso die Jahresrechnung für 1922. Hr. Ruepp, Lebensmittelspekler, hielt dann zunächst ein einflussreiches Referat über die Schweiz. Kochkunstausstellung in Luzern, die eifrig vorbereitet wird. Es soll gewissermassen eine Generalübersicht gegeben werden über das ganze Interessengebiet der Volksernährung. Man wird ferner veranschaulicht finden, wie alle Produktionszweige der Nahrungsmittelbranche mit den Apparaten der Küchen in Hotels, Restaurationen und Privatusern schon seit langem Berührung stehen. Ein Plan der Ausstellung wurde gezeigt. Die Feshtalle am Bahnhof erhält eine vielfache Einteilung. Die Mitte der Halle beherrscht der eigentliche Kochkunstpavillon. Ein besonderer Raum ist für Vorträge bestimmt. Die Arbeiten sind inzwischen soweit gediehen,

dass das Preisgericht gebildet werden konnte. Bekanntlich sind ein grosses Interesse für das Unternehmen. Was die Restauration betrifft, so sind in der Ausstellung alle Einrichtungen von der Bäuerstube an bis zum eleganten Grill-Room, vorgesehen.

Darauf nahm man die Beratung der Verhandlungsgegenstände wieder auf. Die Preisnormierung für 1923 wurde festgelegt. Die Preiskontrolle erstreckte sich über 210 Geschäfte. Zu strengeren Massnahmen liegt kein Anlass vor, doch soll die Kontrolle künftig noch auf eine breitere Basis gestellt werden. Der Hotelführer Zentralschweiz wurde in 18000 Exemplaren gedruckt in deutscher, französischer und deutscher Sprache). Von einer französischen Ausgabe glaube man vorläufig absehen zu können. Der Vertrag mit dem Verlag des „Fremdenblattes“ wurde unter den gleichen Bedingungen erneuert und der Wunsch nach neuen Bildern im Text des Blattes ausgesprochen. Ein schriftlicher Bericht von Fr. Peyer, der Vorsteherin des Verkehrsvereins, über ihre Reise nach Skandinavien zu propagandistischen Zwecken, fand lobenswerte Erwähnung. Ueber das Budget für 1923, insgesamt 13.000 Fr., referierte Hr. Müller, Kassier. An Subventionen wurden bewilligt: für das Verkehrsverein 600 Fr., für den Regattaveren 200 Fr., für die Gotthardvereinigung 1000 Fr., für den Concours hippique 300 Fr., ferner ein Betrag für Ehrenpreise der Kochkunstausstellung. Das Budget fand darauf Genehmigung. In Würdigung der dem Verkehrsverein seit seiner Gründung geleisteten Dienste dankte Hr. Fassbind an ersterer, referierte an Erntungen zum Ehrenmitglied. Für zwei aus dem Vorstand ausgetretene Mitglieder wurden neu gewählt die Herren Schrämi, Luzern, und Dr. Hürbin vom Hotel Axenstein ob Brunnen. Hr. Häefeli wurde für eine weitere Amtsdauer als Vereinspräsident bestätigt.

Die allgemeine Auffassung im Schosse der Versammlung ging dahin, dass man für die kommende Saison einen starken Zuzug von Fremden aus valaufastarken Ländern, insbesondere aus den Vereinigten Staaten, England und den nordeuropäischen Ländern, erwarten dürfe.

Verkehrsverein Basel. Der Jahresbericht pro 1922 orientiert in einem kurzen Rückblick über die Gestaltung der letztjährigen Saison, den Abbau der Passchwierigkeiten, die vielgestaltigen Arbeiten der Geschäftsleitung, Spezialkommissionen etc. und gibt sodann eine Zusammenstellung der Frequenz des offiziellen Verkehrsvereins, das 27.627 Besucher für mündliche Auskünfte zählte, während auf dem Korrespondenzwege 1889 schriftliche Anfragen zu erledigen waren. Hinsichtlich der Hotelfrequenz konstatiert der Bericht einen abermaligen Rückgang bis inklusive Monat Juni, wogegen vom Juli an eine erfreuliche Zunahme der Gästezahl zu verzeichnen ist, rückföhrbar auf vermehrten Besuch aus Amerika und England. Die Fremdenstatistik zeigt nachstehende Monatszahlen:

	1921	1922
Januar	10,127	8,201
Februar	9,886	7,804
März	10,424	10,165
April	16,127	14,799
Mai	17,442	11,864
Juni	12,229	12,169
Juli	15,624	18,567
August	17,603	20,967
September	14,247	15,496
Oktober	11,231	11,680
November	9,018	9,626
Dezember	8,149	8,264
	147,107	149,602

Der Bericht, der sich in verschiedenen Unterabschnitten mit einem wichtigen Verkehrsabschnitt befasst, äussert sich über die nächsten Aussichten des Reiseverkehrs wie folgt:

„Einen neuen Anreiz zum Reisen in der Schweiz bilden zweifellos die vielen elektrifizierten Bahnen und die Autokurse über die Alpenstrassen. Die Elektrifizierung bringt die Schönheiten gewisser Gegenden erst recht zur Geltung und die mit vielem Wagenum der Postverwaltung eingerichteten Autokurse haben in die Alpen jenen Verkehr zurückgebracht, welcher ihnen in den letzten 20 Jahren wegen der Langsamkeit des Pferdbetriebes entglitten war. In ganz gewaltigen Zahlen kommen die Engländer in die Schweiz. Fast scheint es, als ob die Wiederbelebung des schweizerischen Fremdenverkehrs durch sie erfolgen müsse, wie ja auch seiner Zeit die Gründung des schweizerischen Fremdenverkehrs durch die Engländer bewirkt worden war. In beträchtlichen Mengen kommen auch Holländer. Im letzten Sommer war die Zahl der Skandinavier höher als früher. Starke Besuche hatten auch aus dem Elsass, speziell der Basler Jura und der Vierwaldstättersee werden wieder, wie früher, von dort aus begünstigt. Naturgemäss schwach war der Fremdenstrom aus Deutschland. Es waren ziemlich viele Deutsche in der Schweiz, aber eher als eingeladene Gäste in Privattamilien, oder durch solche in Hotels mitgenommen, als auf eigene Kosten. Der frühere grosse deutsche Reisendenstrom ist auf unabsehbarer Zeit versiegt.“

### Kleine Chronik

Biel. Das Hotel Victoria, seit 15 Jahren in der Pacht von Herrn Emil Ritter, wird auf 1. Mai von Herrn Hebeisen, Chef de cuisine, Café du Soleil, übernommen.

Andersonall. Das Hotel Oberalpässehöhe ist von Herrn Emil Meyer an Herrn Paul Nager, Inhaber des Hotel zur Sonne in Andermatt, verkauft worden.

Lausanne. Wie wir erfahren, ist Herr E. Tschopp, bisher im Hotel Alexandra, Lausanne, tätig, zum Direktor des Grand Central Hotel in Panama ernannt worden.

Luzern. Im Palace-Hotel in Luzern sind im Laufe des verflochtenen Winters in sämtlichen Zimmern, die Zimmer, die mit dem bekannten Privat-Bad- und -Toiletten-Zimmer versehen waren, neue Toiletten mit laufendem Warm- und Kalt-Wasser eingebaut worden. Das Hotel wird am 1. Mai für die diesjährige Saison wieder eröffnet.

\*) Je eine Hin- und Rückfahrt für zwei einfache Fahrten gezählt.

Weesen. Das Schlosshotel Mariahalden in Weesen wurde aus dem Konkurs des Herrn W. Gartner durch den früheren Besizer Herrn Henry Hoegner erworben, und wird durch Herrn Hoegner und W. Streher gemeinsam betrieben. Die Hotelleitung übernimmt Herr Dr. Streher, früherer Küchenchef und Direktor in Zürich.

Achtung! Annoncenfalle? Das Office Français du Tourisme, Filiale, Genf, wohnt vor einem gewissen Rousseau, Avenue Malakoff 146, Paris, der offenbar die Hoteliers verschiedener Regionen Frankreichs auszubuten sucht. Er verspricht seinen Opfern die Inserierung ihres Etablissements im „Annuaire du Touring-Club de France“ gegen Bezahlung einer Inserentenentschädigung von Fr. 70. Im weiteren verlangt er von ihnen Tausende von Geschäftskarten und gibt an, dass er dieselben gratis verteilen wolle. Die schweizerischen Hoteliers werden gut tun, sich diese Praktiken zu merken, um gegebenenfalls den Herrn Acquisiteur entsprechend zu empfangen.

Lugano. Das Grand Hotel du Parc, seit 1905 im Besitze der Herren Ehret & Zähringer, ist nunmehr in den Alleinbesitz von Herrn Zähringer übergegangen, nachdem Herr Ehret aus Gesundheitsrücksichten in Ruhestand getreten. Herr Zähringer, welcher noch aus der Schule des Herrn Hauser-Spähel sel. vom Schweizerhof in Luzern hervorgegangen und im Hotelhaus in seiner glücklichen Ehe bereits mehrfach Jubilar geworden, aber trotzdem noch immer jugendlich lebhaft ist, wird mit seinem Sohne das Geschäft unter der Firma „A. Zähringer & figlio“ weiterbetreiben. Der seit vielen Jahren im Geschäft als Chef de Réception tätige Herr Hugo Witte übernimmt die wirtschaftliche Leitung als Direktor. Die administrativen Leitung besorgt Herr A. R. Zähringer, Sohn.

Die letztjährige Saison in Luzern. Im Bericht der Luzerner Kantonalbank pro 1922 wird die Situation der dortigen Hotellerie wie folgt charakterisiert: „In der lokalen Hotel- und Verkehrsindustrie hat sich seit unserer letzten Berichterstattung im allgemeinen wenig geändert; immerhin weisen die Verkehrsziffern für Luzern eine weitere Zunahme auf. Die Zahl der in den Hotels und Pensionen der Stadt abgestiegenen Fremden betrug vom Mai bis Oktober trotz der eher stillen Vorkaisson 118,937 gegen 93,176 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die grossen Luxus-Hotels sowie eine Anzahl kleinerer Häuser blickten denn auch auf ein relativ befriedigendes Jahr zurück. Die Frequenz der Uferorte und der Bergstationen liess dagegen im allgemeinen zu wünschen übrig, indem ein Teil der Schweizerkundschaft wie 1921 ausländische Fremdenorte aufsuchte, während andererseits der hohe Stand der Valuten unserer Nachbarländer einen Aufenthalt von Angehörigen jener Länder in der Schwei zerschwerte oder geradezu verun-

möglichte. Bei der für einen Grossteil der Hotellerie weiter andauernden unbefriedigenden Situation haben sich auch in der Zentralschweiz verschiedene Geschäfte veranlasst gesehen, eine Säkularisierung ihrer finanziellen Verhältnisse anzustreben, teilweise unter Mithilfe der Schweizerischen Hotel-Treuhandgesellschaft.

### Autotourismus

Sonntagsverkehr. Die Regierung des Kantons Bern hat die bisherigen Verkehrsbeschränkungen an den Sonntagen aufgehoben. Die Fahrgeschwindigkeit für Autos und Motorräder an Sonntagen ist auf 30 Km. auf Landstrassen und 18 Km. pro Stunde in Städten und Ortschaften angesetzt.

Autovekehr in Uri. Der Urner Landrat hat in seiner Sitzung vom 14. April die unlängst eingeführte Automobilkarte für das Befahren der Talstrecke von Fr. 5.— auf 2.— reduziert und die Kontrolle von Sisikon nach Altdorf verlegt. Anssos zu der Aenderung gab eine Eingabe der Interessentenverbände, auf deren Stellungnahme auch in diesem Blatte aufmerksam gemacht wurde (vide Nr. 15 vom 12. April).

### Verkehrswesen

Blitzfahrplan. Man teilt uns mit, dass die Ende Mai erscheinende Sommer-Ausgabe des bekannten Blitzfahrplanes bedeutende Erweiterungen erfahren wird, sodass der „Blitz“, der längst den Umfang eines Lokalfahrplanes überschritten hat, nun auch für Reisen in der ganzen Schweiz benutzt werden kann. Jeder Käufer wird sich überdies kostenlos auf Grund der im Fahrplan abgedruckten Bedingungen gegen Unfälle auf allen öffentlichen Verkehrsmitteln versichern können, ohne dadurch für den Fahrplan mehr bezahlen zu müssen.

### Fremdenfrequenz

Zürich. Die Statistik über die im Laufe des Monats März 1923 in den Gasthöfen und Pensionen I. und II. Ranges der Stadt Zürich abgestiegenen Gäste zeigt eine erfreuliche Zunahme des Verkehrs, nicht nur im Vergleich zum Monat März des Jahres 1922, sondern auch im Vergleich zum Februar dieses Jahres. Die Zahl der Gäste aus Deutschland hat sich gegenüber dem Monat Februar mehr als verdoppelt und die Amerikaner sind ebenfalls fast doppelt so zahlreich eingetroffen.

Diese Verkehrszunahme ist wohl zum grössten Teil auf die Umstellung des Verkehrs von und nach Deutschland von der Rheinlinie auf die Stuttgarter und Münchener Linie zurückzuführen, die sich über Zürich hinaus bis nach Italien durch eine stärkere Besetzung der Gotthardzüge nach und von Zürich bemerkbar macht. — Frequenz im Februar 1923 total 16,534 gegen 13,538 im Februar 1922, davon aus der Schweiz 12,070, aus Deutschland 1351, Oesterreich 407, Frankreich 347, Holland 335, Grossbritannien 331, Nordamerika 325, Italien 288, Tschechoslowakei 128, Dänemark 106, Schweden und Norwegen 99, Ungarn 96, Belgien 89, Spanien und Portugal 70, Polen 67, Russland 64, Jugoslawien 26, übrige europäische Staaten 167, übrige überseeische Staaten 151. — Frequenz im März 1923 total 21,356 gegen 16,582 im März 1922, davon aus der Schweiz 14,499, Deutschland 2629, Frankreich 574, Oesterreich 565, Nordamerika 520, Italien 476, Grossbritannien 346, Holland 341, Dänemark 212, Schweden und Norwegen 212, Tschechoslowakei 155, Spanien und Portugal 137, Polen 113, Belgien 100, Ungarn 97, Russland 84, Jugoslawien 33, übrige europäische Staaten 89, übrige überseeische Staaten 172.

### Literatur

Die Statistik im Hotelbetrieb, Leitfaden zur Einführung der Geschäftsstatistik in Hotelbetrieben, Sanatorien, Bädern und Anstalten. Von Hans Rohlf, Preis Fr. 3.—, Verlag Ernst Bircher A.-G., Bern. Das instruktiv geschriebene Werk stellt eine Anleitung dar zu zweckmässigen Durchführungen der Statistik in Hotelbetrieben. Die fleissige Arbeit, die von grosser Fachkenntnis zeugt, sei den Hoteliers und dem Bureaupersonal zu gründlichem Studium empfohlen.

### Vermischtes

Teilweise Aufhebung des Alkoholverbotes in Norwegen. Die gesetzgebende Behörde Norwegens hat am 22. März einen Regierungsvorschlag betreffend Aufhebung des Verbotes schwerer Weine mit 21 gegen 17 Stimmen angenommen. Die Majorität bestand aus der Rechten, der freisinnigen Linken, der Bauernpartei und 2 Vertretern der radikalen Linken. Das Gesetz hat somit Gültigkeit angenommen, tritt aber nicht in Kraft, bevor der Handelsvertrag mit Portugal zustande gekommen ist. — In seiner Sitzung vom 23. März hat dann der Storting die Regierung einstimmig ermächtigt, mit Portugal auf der Basis des freien Imports von schweren Weinen einen Handelsvertrag abzuschliessen.

Die oberen Zehntausend von Washington als Alkohol-Sünder. Tragikomisches Aussehen hat in den Vereinigten Staaten die Veröffentlichung einer Liste erregt, auf der 300 Personen aus der besten Gesellschaft von Washington erscheinen, und zwar als Abnehmer des „grossegelagten“ Alkohols. Vor einer Woche entdeckte die Polizei einen Alkoholverkäufer, der sich brüstete, man könne ihm nichts anhaben, weil er zu feine Kunden besitze. Man stellte fest, dass er dauernd an die besten Kreise der Gesellschaft grosse Mengen Alkohol lieferte, im Durchschnitt 200 Kisten Whisky die Woche. Den „Vertrieb“ besorgte eine schöne, hochlegant gekleidete Dame, die in einem stattlichen Kraftwagen Besuche bei den oberen Zehntausend machte und unauffällig ein Knie mitnahm. Während ihr Wagen unten wartete, handigte die Besucherin das geschmuggelte Getränk den Kunden ein. Die „Washington Post“ war nun in der Lage, die Liste dieser Kunden der eleganten Schamgullerin zu veröffentlichen. Es befinden sich darunter die Namen vieler Mitglieder des Kongresses und von mehr als fünfzig hohen Offizieren im Heer und in der Marine. („Bund“.)

Redaktion — Rédaction  
A. Kurier

A. Matti. Ch. Magne.

Reklameleit.

**COLMAN'S SENF**  
Der Beste und Billigste im Hotel-Betrieb!  
Jean Haecky Importation S.A.  
18 Laufenstr., BASEL.

**Einzelverkauf der Hotel-Revue** durch die Bahnhofbuchhandlungen und Zeitungskioske der grösseren Städte und Saisonplätze.  
Preis pro Nummer: 40 Cts.

**Adressänderungen**  
belieben die verehrl. Abonnenten rechtzeitig zum voraus der Post oder der Expedition (im letztern Fall unter Beifügung der Gebühr von 30 Cts.) mitzuteilen, damit in der Zustellung des Blattes kein Unterbruch eintritt.

# Maggi's Würze

zeichnet sich aus durch feines Aroma und grösste Würzkraft. Sie ist nicht nur die vollkommenste Würze, sondern vermöge ihrer grossen Ausgiebigkeit auch die billigste im Gebrauch. Man verlange beim Einkauf ausdrücklich Maggi's Würze.

## Genève

à remettre pour raison de santé

### Hôtel 2me ordre

(évent. avec café-restaurant) très bien fréquenté, au centre de la ville. — Adresser offres Messieurs **Roessinger & Bovel**, rue Général Dufour, 11, Genève.

Gesucht nach Konstantinopel:  
**Direktions - Sekretärin**  
perfekte englische und französische Korrespondenz, gründliche Kenntnisse im Hotelwesen; Jahresstelle. Angabe der Gehaltsansprüche in franz., Franken, Alter, Zeugnisse und Referenzen (Photo) auf Chiffre B. R. 2038 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## ROHRMÖBEL

Als Spezialität erstellen: Federmöbel in naturweiss oder jede Nuance gefärbt; weltberühmte „Garten- und Terrassenmöbel „Ludia“. Neue Preise; verlangen Sie Katalog.  
**Rohr-Industrie, Rheinfelden**



## TIROLER KETTMEIR

WEINE BOZEN

ÜBERALL ERHÄLTlich. HAUPTDEPOT: TEL. N. 740  
**G. KETTMEIR WEINIMPORT ZÜRICH**

## Musikalische Attraktion!

Das Künstler - Spezialisten - Trio  
**Rübmänn - Labralike**  
sucht Engagements. Unerreichte Vielseitigkeit: Klassische, romantische, moderne, feithumoristische Musik. Violine, Violoncello, Soli, Grammophon-Opern mit Orchesterbegleitung. Stücke mit Glockenspiel, Glocken, Harmonium, Jazsband-Einlagen in vornehmer Ausführung. — Gefl. Offerten erbeten an Kapellmeister **Rich. Rübmänn**, Basel, Mülhausenstrasse 120. 20.5

## Hotel zu pachten gesucht

von routiniertem Geschäftsmann. Reflektiere auch auf Geranten- oder Direktorenstelle bei verschiedenen Ansprüchen. — Offerten unter Chiffre U. H. 2006 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Teppichhaus Schuster & Co. St. Gallen-Zürich**

## Zündhölzer

jeder Art und Packung  
**Schuhcreme „Ideal“**,  
**Bodenwische, Bodenöl, Stahlspäne** etc., liefert billigst die älteste schweizer Zündholz- und Fettwaren-fabrik (gegründet 1860) von  
**G. H. Fischer, 127 Fehrltorf, Gold. Medaille Zürich 1894.**

## Liftier oder Portier

zuverlässig, flink, 24 Jahre, deutsch und französisch sprechend, wünscht sofortiges Engagement. — Postfach 15893 Biel. 2049

## Hoteldirektor

Mitte Dreissiger, in guter Position, sucht 2045 k

## Bekanntschaf

mit gebildeter, seriöser Tochter zwecks baldiger

## Heirat

Strenge Diskretion wird zugesichert und verlangt. Anonymes aber nicht beantwortet. Geil. Offerten mit Bild, das autorisiert wird, unter Chiffre V. L. 2045 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Hôte

à vendre 2044

Dans station Alpes vaudoises, Altitude 1000 m. M. à vendre ou à louer Hôte, 100 lits, complètement meublé, situation et vue superbes. S'adresser Régle Immobilière A. Durand, Grand Rue 21, Montreux.

## Gesucht Geschäftsfrau

event. Witwe mit Kind oder gesetztes Fräulein aus gut bürgerlichen Kreisen, fähig zur selbstständigen Leitung einer Hotel-Pension, 20 Betten, unmittelbar Nähe ererb. Höhenkurortes, Saison- oder Jahresstelle. Pacht nicht ausgeschlossen. Ausführliche Offerten (Referenzen, Bildung, Alter, Photo, Konfession, Saltranchische etc.) unter Chiffre B. R. 2046 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche pour octobre prochain 16416

Suisse romand, habit. avec femme capable, qui désire aussi s'occuper dans l'hôtel pour diriger hôtelier ordre Lyonnais, offre avec curriculum vitae à M. Olivet, architecte, Genève.

## BERNDORFER KRUPP METALL-WERK

AKTIENGESELLSCHAFT IN LUZERN

**BESTECHE U. TAFELGERÄTE**  
aus Alpaca schwer versilbert und la. Alpaca

Rein-Nickel- und Kupfer-**KOCHGESCHIRRE**  
extra schwer, für Hotels und Restaurants

Kataloge und Muster sendungen gratis und franko. Verlangen Sie unsere Fabrikate in den guten Spezialgeschäften. Permanente Muster-Ausstellung in Luzern.

Eigene Werkstätte in Luzern für Reparaturen, Versilberungen, Vergoldungen und Vernicklungen.

## SWISS CHAMPAGNE

la plus ANCIENNE MAISON SUISSE  
fondée en 1811 à Neuchâtel

EXPOSITION DE BERNE 1914  
MÉDAILLE D'OR  
avec félicitations du Jury

## Asperges du Valais

Extra 10 kr. 21 fr. 5 kr. 11 fr. 2.5 kg. 6 fr. franco.  
Felleys-Bruchez, Saxon.

Zu verkaufen: Wöchentl. ca. 100-120 kg. frische 2043 5

## Eier

(Twincker) Selbstproduzent. Reelle Bedienung. Fr. Forst-Biederer, Engelmoos, Wallenstadt (Kt. St. Gallen).

## Hotel- u. Restaurant-Buchführung

**Amerik. System Frisch**  
Lehre amerikan. Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe, Handrechen, Rechte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein; auf Wunsch auch das System des Schweizer Hoteliers-Vereins. Ordre vernachlässigte Bücher. Gese auch nach auswärt. 189

Alle Geschäftsbücher für Hotel- u. Lager.

**H. Frisch, Zürich i. B. Buchexperte**  
Aeltester Spezialbureau der Schweiz

**MARC WIVING PUR**  
KENNER KAUFEN NUR

# Otto Baechler, Zürich 6

Turnerstrasse 37 :: Telefon Höttingen 4805

Agent Général et

Dépositaire pour la Suisse des maisons:

**P. J. de Tenet et de Georges**

Propriétaires à Bordeaux ::

pour les Vins fins de Bordeaux

**Liger-Beclair & Fils**

Propriétaires à Nuits et Vosné (Côte d'or)  
pour les grands vins de la Bourgogne

**Ayala & Co., Château d'Ay**  
à Ay, Champagne

**LIQUEUR-RELSKY**

## Reklamefach

Erstklassige, seit 30 Jahren bestehende Fachzeitschrift sucht auf jedem grösseren Platze tüchtigen, gut eingeführten Herrn zwecks Übernahme der Vertretung. — Näheres durch Postfach 4633, Basel.

## Altes erstklassiges Vertrauenshaus

für

Weine, Spirituosen, Kaffee, Tee.

Edm. Widmer, Häringstr. 17 Zürich 1

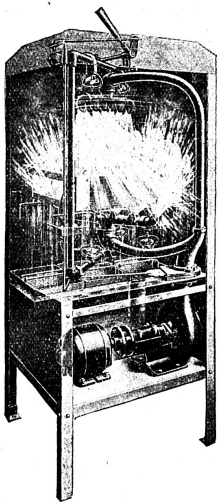
Genussmittel-Import. Kuffee-Großrösterei

Tele.: H. 2950. - Telegr.-Adr. Brazil-Zürich

Die Geschirrspülmaschine in höchster Vollendung

La machine à Laver la Vaisselle poussée à la perfection

Geschirrbuch unmöglich gemacht.



La casse rendue impossible.

## Leopold & Co., Thun

Vertrauenshaus des Schweizer Gastgewerbes.  
Alle Artikel u. Maschinen für Großküche, Kaffeeküche  
Pâtisserie, Geschirrspülraum, Gemüse-Rührraum.

## Tafel-Bestecke und Geräte

186b

Vergoldung, Versilberung  
Vernicklung, Vermessung

**Wiskemann**  
Zürich 8, Seefeldstr. 222

Tüchtiger Hotel- und Restaurant-Küchen-Fachmann in den Fünziger-, Deutscher-, Schweizer-, mit ebenfalls tüchtiger Frau ohne Kinder sucht ehrenvollen

### Vertrauens-Posten

Kaution kann gestellt werden. Referenzen und Zeugnisse stehen zu Diensten. Gefl. Offerten unter Chiffre JH 2007 Fr. an Schweizer-Annoncen A.-G., Frauenfeld, 2031

Tüchtiger Küchenchef gesetzten Alters, gesund, nichterner, ökonomischer Arbeiter, Fachmann, sucht

### Jahresposten

in gut gehendem Hotel ohne Saalbetrieb, Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Gefl. Offerten unter Chiffre JH 2006 Fr. an Schweizer-Annoncen A.-G., Frauenfeld.

### Kapellmeister, Künstler

sucht mit erstklassigem Trio oder Quintett Engagement für Saison oder ganzes Jahr. Beste Referenzen. Offerten unter Chiffre JH 2587 Lz. an Schweizer-Annoncen A.-G., Luzern.

Deutsches, freies, heissiges

Mädchen sucht schon an besseren Orten gedient hat, sucht Stelle als Zimmermädchen oder Südtiz der Hausfrau. Um Einreisebewilligung wird höflichst gebeten. Offerten sind zu richten unter Chiffre V.N. 10 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Schaffhausen.

Stelle-Gesuch.

Jünger Bursche, von Berol Sanit- und Heizungsmeister sucht Stelle in Hotel als Hauswart und zur Bedienung der Zentralheizung. Angebote unter Chiffre O. F. 9095 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

### Billig zu verkaufen:

Gut erhaltener französischer Hotellochherd mit vier Bratpfannen, Tellerwärmer und Boiler, sowie ein sehr gut erhaltener Gasbackofen, vierreihig, passend für Konditorei. 2036 Greter & Mülchli, Luzern.

### Direktor

Schweizer, aus guter Hotelierfamilie, 36 Jahre alt, guter Administrator, sprachkundig, stricbsam, energisch, in allen Hotelzweigen durchaus erfahren, sucht, sich baldmöglichst, unbedingte Herbst- oder Winterstelle ändern. Bevorzugt Jahresstelle in Schweiz event. Ausland. Seit 2 1/2 Jahren Direktor eines grösseren Betriebes. Prima Referenzen gewichtigster Persönlichkeiten und Administration. Mittl. S. H. V. — Offerten sub W. 2066 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



### NATIONAL

Kontroll-Kassen

Neue Spezialmodelle

Fabriken in Dayton (USA)

und Berlin

Verlangen Sie den

Gratis-Prospekt

NATIONAL CASH REGISTER

Werdmühlstr. 10

(Amthaus III)

### AUTO

zu verkaufen ev. zu vermieten. Erstklassiger, rassisier, grosser opt. Tourenwagen mit grosser Geschwindigkeit, elektr. Licht und Anlasser. Bestens geeignet als Europareisewagen od. Hotelwagen. Offerten mit Chiffre C. R. 2953 an die Schweizer Hotel Revue Basel.

Zu verkaufen:

In Bezirkshauptort des Oberlandes ein

16414

### Hotel - Restaurant

mit 28 Betten und 2 Verkaufsmagazinen. Gutgehendes Jahresgeschäft. Preis Fr. 100,000.-, Anzahlung Fr. 25,000.-. Ankauf durch G. Schwarz & Cie., Liegenschafts- u. Verwaltungsbureau, Unterhölzli, S. Thun, Tel. 3.57. Jeden Dienstag im Café zur „Blume“ in Bern anzutreffen.

A vendre dans station climatique un joli

16413

### Chalet-Pension

n'avant reçu que des non-malades. Rrière Case 2726 St-François, Lausanne.

Neueinrichtung und Führung von

Buchhaltungen

Bilanz-Aufüsse

Revisionen

E. Eberhard

Briefadresse Bahnpfad 109, Zürich, Teleph. Kloten Nr. 109

## Schweizerische Eidgenossenschaft

# 4% Anleihe der Schweizerischen Bundesbahnen 1923

von Fr. 120,000,000.— (3. Elektrifikations-Anleihe)

Auszug aus dem Prospekt:

Zeichnungspreis: 94 1/2 %. Titel zu Fr. 1000 und 5000. Verzinsung mittelst halbjährlicher Coupons per 15. Mai und 15. November. Rückzahlung am 15. Mai 1938, eventuell 15. Mai 1933.

Diese Anleihe wird, wie die übrigen Anleihen der Schweizerischen Bundesbahnen, direkt von der Schweizerischen Eidgenossenschaft kontrahiert.

Der Bundesrat wird den Betrag der Anleihe eventuell bis auf Fr. 200,000,000.— im Maximum erhöhen.

Bern, den 23. April 1923.

Eidgenössisches Finanzdepartement:  
J. Musy.

Das Eidg. Finanzdepartement hat sich von diesem Anleihen für seinen eigenen Bedarf (Anlagen für die Spezialfonds der Eidgenossenschaft etc.) Fr. 20,000,000 reserviert. Der Restbetrag ist vom Kartell Schweizerischer Banken und vom Verband Schweizerischer Kantonalbanken fest übernommen worden und wird vom 24.—30. April 1923 zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Die Prospekte, welche auch das Verzeichnis der Zeichnungsstellen enthalten, sind bei sämtlichen Banken und Bankhäusern erhältlich. Die Zuteilung der Titel findet sofort nach Schluss der Zeichnung statt. Die Abnahme der zuteilten Titel hat zu erfolgen vom 4.—31. Mai 1923, unter Verrechnung des Zinses à 4 % per 15. Mai 1923. Den Zeichnern werden auf Verlangen Lieferzettel verabfolgt, die spätestens vom 15. Mai 1923 hinweg gegen die definitiven Titel umgetauscht werden. Bern, Genf, Zürich, Basel, St. Gallen Bellinzona, Liestal und Freiburg, den 23. April 1923.

Kartell Schweizerischer Banken.

Verband Schweizerischer Kantonalbanken.

Seit anno 1835 die bevorzugte Marke

# Vermouth „CORA“

echter Original Vino Vermouth di Torino

Garantie für reine, den neuen Vorschriften des Schweizerischen Lebensmittelgesetzes entsprechende Qualität. — In allen bessern WEINHANDLUNGEN U. LIQUEURFABRIKEN ERHÄLTLICH.

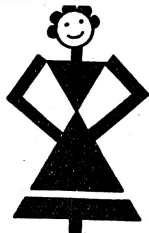
Verkaufsbureau für die Schweiz:

**G. & L. FLLI. CORA**

Postfach Selnau 61, Zürich. - Tel. S. 831

## AFFAIRE EXCEPTIONNELLE

à remettre de suite à Genève pour cause de départ précipité, grand établissement, café restaurant, brasserie, installations modernes, conditions très avantageuses à prendre sérieux. — Ecrire à **Albrecht, Horlogerie-bijouterie, 8, rue de Carouge, Genève.**



## SPAREN

am richtigen Platz, heisst, mit „Persil“ waschen (spez. auch Wollwäsche). Henkel & Cie. A.-G., Basel.

Zu verkaufen:

Weit unter dem Schatzungs- u. Aasekuranzwert das ganz möblierte

## Hotel Albula

in Ponte, Oberengadln, an der Ausmündung des Albula-Passes, enthält ca. 15 Betten, Bad, elektrische Beleuchtung u. Zentral-Heizung. Event. würde das Haus auch an einen solventen Pächter vermietet. Für nähere Auskunft gefll. zu wenden an **J. Tändler & Co., Engadinerbank, Samaden.** 16401



**NOBLESSE**  
VERMOUTH EXQUIS

Ciravegna & Co., Genève

## LIQUIDATION

Wir liquidieren einen Lagerposten von ca. 40,000 Meter

**Gläser-, Teller- und Küchentücher** zum Liquidationspreise von 50 Cts. bis 75 Cts. per Meter.

Wir können jedoch nur Originalstücke von ca. 50 Meter an abgeben und stehen Interessenten auf Verlangen Muster zur Verfügung. — Profitieren Sie so lange Vorrat reicht. — Anfragen erbeten an **Postfach 19301, Basel.**

## Papier-Servietten

glatt oder hrapp, en mit hüßlichem Aufdruck, (siehe ff. Jahrbücher mit Reklame liefert G. Hauver, Sion).

## On demande

pour hôtel en Italie

1 bon pâtissier-glacier

1 gouvernante d'économat plusieurs jeunes Sommeliers-volontaires

1 Barman.

A la même adresse on achèterait d'occasion un buffet roulant.

Adressez offres sous N. G. Case postale No. 2534, Lausanne-Ville. 2027

## Verlangt überall die „Hotel-Revue“ Emmenthaler Käse!

Vollfetten Emmenthaler extra Tafelkäse, gelagert à Fr. 3.30 per Kg. Vollfetten Emmenthaler II. Qualität . . . . . à Fr. 3.20 per Kg. Alten, gut gesalzenen 1/2 Fettkäse . . . . . à Fr. 2.— per Kg. versendet in Postpaketen von 5 Kg. an franko gegen Nachnahme **Fritz Schallenberger, Käsehandlg., Langnau im Emmenthal.** 4656

Gut empfohlene

## Zimmermädchen

suchen Saisonstellen in bessere Hotels und Pensionen. Soloth. Kath. Jugendamt, Olten, Jurastrasse 22. Telefon 540.



## Schwabenland's neueste

## Kaffee-Maschine

aus Steingut mit **Papier-Filtration** ist die beste der Gegenwart.

Sie liefert feinstes Getränk. Ein Versuch überzeugt. Prospekte stehen zu Diensten.

**Schwabenland & Co.**  
Zürich

Alle Artikel und Maschinen für die Hotel- und Kaffeeküche

## Exposition suisse d'art culinaire à Lucerne.

Le délai d'inscription pour la section culinaire est prolongé jusqu'au 20 mai

Les intéressés sont cependant priés de s'inscrire au plus vite pour permettre à la direction de l'exposition une vue d'ensemble de l'étendue de la participation.

La commission culinaire.

## Madame Concurrence.

— Je vous présente mes respects, Madame, mais je regrette infiniment de me trouver dans l'impossibilité de vous entendre en ce moment. Pensez donc! L'an dernier, encore, pour vous être agréable, j'ai fait remettre mon hôtel à neuf de la cave aux combles; j'ai fait rafraîchir tout mon ameublement et j'en ai même remplacé plusieurs pièces par d'autres de style plus distingué et plus élégant. Les 84 fenêtres de ma maison ne vous plaisaient pas, Madame; vous disiez qu'elles étaient trop ordinaires; j'ai fait orner mes façades selon votre goût. Sur vos conseils, avant la guerre, j'ai fait remonter mon escalier en marbre blanc; l'an dernier, pour vous plaire, j'y ai fait placer d'authentiques lapis de Perse. Vous vouliez un ascenseur; l'ascenseur est installé. Vous vouliez des salles de bain, de l'eau chaude et froide partout; j'ai obéi encore. Vous rappelez-vous l'entretien que nous eûmes, il y a un an seulement, dans ce même salon, quand j'eus achevé mes réparations?

— Oui!  
— Alors, Madame, vous m'avez pris la main et vous m'avez dit, sur un ton d'extrême amabilité, ces mots si précieux pour moi: «Vous avez maintenant une maison modèle, une maison qui ne se cède à aucune autre en fait de luxe et de confort moderne.»

— Ah! mon cher, il en était ainsi à ce moment-là; mais aujourd'hui vous n'êtes plus à la page. Voyez donc un peu ce que font vos collègues!... Hier encore je me suis présentée à l'un d'eux. Tout en causant, j'ai laissé tomber cette petite observation, en désignant les tapisseries: «Est-ce que de vénérables Gobelins ne seraient pas plus agréables à vos clients que ces imitations?» Aussitôt votre collègue se lève, appelle ses gens et leur ordonne de fermer immédiatement les chambres 8, 10, 12 et 14 ainsi que le grand salon de réception. Comme ils manifestaient quelque étonnement: «Vous voyez ici Madame Concurrence, déclare-t-il, elle désire d'authentiques Gobelins: cela suffit!» — Mais la dépense? — La dépense ne vous regarde pas! Fermez, vous dis-je, et faites placer les Gobelins.

— Mon collègue vous a donné ainsi, Madame, une marque de haute considération. Mais seul un millionnaire peut se permettre de pareilles choses, un multi-millionnaire qui ne sait où jeter son argent, un parvenu richissime — pardonnez-moi ces paroles, Madame — qui brigue vos faveurs et donnerait tout ce qu'il possède pour un regard de vos yeux et un sourire de vos lèvres!... Songez, Madame, qu'autrefois, quand un hôtelier avait mis de côté assez d'argent pour vivre modestement de son revenu, il vendait sa maison à un homme plus jeune, entreprenant, actif, intelligent en affaires et qui savait diriger son commerce. Et l'on était soi-même tout heureux de sa réussite. Le capital qui suffisait alors pour se retirer et se reposer ne suffisait plus aujourd'hui pour débiter dans la carrière. Où allons-nous en venir? Chez moi, par exemple, ma maison représente toute ma fortune. Parlois vous y trouvez de l'or et de l'argent, aux parois, aux plafonds, dans les armoires, sur les tables, excepté... dans ma caisse, où il n'y a rien.

— Assez, Monsieur! J'en ai déjà trop entendu. Aucun de vos collègues n'a eu l'effronterie de me parler ainsi. Je vous le répète, vous n'êtes plus à la hauteur. Est-ce que l'on traite avec un pareil sans-gêne une personne de ma condition? Ignorez-vous mon influence, surtout dans l'hôtellerie? Vos propos sont tout simplement blessants! Que m'importent vos scrupules? Je ne me soucie pas de savoir comment vous avez commencé, ni comment vous finirez, ni quel est le contenu de votre caisse! Ce sont là des niaiseries qui ne m'intéressent pas du tout. Je suis venue à vous pour vous conseiller un voyage d'études. Allez parcourir l'Amérique, l'Angleterre, la France, l'Allemagne, l'Italie. Visitez les hôtels les plus élégants, les restaurants les plus distingués. Prenez note de tout ce que vous verrez de plus moderne et de plus beau. Aménagez ensuite votre maison d'une manière digne de vos hôtes. Montrez

ce dont vous être capable. Le luxe, le grand luxe, Monsieur, il n'y a que ça!...

— Mais la dépense, Madame? ...  
— La dépense?... Limitez donc vos collègues mais leur prix et s'affirment ainsi une clientèle toujours plus nombreuse. Offrez à vos hôtes toujours plus de confort dans la maison, toujours plus de délicatesse dans la table, toujours plus de raffinement dans le service. Mais réduisez vos tarifs, Monsieur, et vous verrez tout le monde accourir chez vous.

— Je vous remercie de vos conseils, Madame, mais je vous demande la permission de ne plus les suivre. Je ferai désormais mon possible pour ne pas me laisser dépasser par mes collègues, mais je préfère m'entendre avec eux et maintenir parmi nous la bonne harmonie. Nous chercherons ensemble les meilleurs moyens d'être agréables à notre clientèle sans consommer notre ruine. Car vos conseils nous ont ruinés, Madame! Mais j'ai bon espoir que nous réussirons à nous relever, surtout si pendant quelques années vous ne nous faites plus de visites... Me permettez-vous de vous donner à mon tour un petit conseil?

— Faites, je vous en prie, vous commencez à m'intéresser!

— Vous me disiez que je devrais voyager; allez donc vous-même voir s'il n'y a rien à perfectionner en Afrique. C'est un pays d'avenir et qui promet beaucoup. Rendez-y tout le monde heureux. Faites-y bâtir autant de palais que vous voudrez. Faites-les tapisser avec des Gobelins. Faites remplacer les vitres en culs-de-bouteilles par des vitraux ornés de perles et de diamants. Et sur le fait du plus grandiose de ces palais, faites arborer une immense bannière avec cette inscription en lettres d'or: «Le premier hôtel de l'Ancien et du Nouveau Monde!» — Les prix les plus bas!...

— Pas un mot de plus, Monsieur!... Vous êtes un impertinent!... Une automobile, et de suite!...

— Très volontiers, à la minute!... Et bon voyage, Madame Concurrence!...

(Traduit et adapté de l'allemand.)

## L'Exposition suisse d'art culinaire à Lucerne.

Les expositions culinaires ont toujours compté parmi les plus attrayantes et les plus fréquentées. Mais c'est surtout en considération de l'utilité d'une telle manifestation, pour l'économie publique que les sections lucernoises de la Société suisse des hôteliers, de la Société suisse des cafetiers, de la Société suisse des cuisiniers, de la Société suisse des boulangers, de la Société suisse, des bouchers et de la Société suisse des confiseurs ont décidé d'organiser la première Exposition suisse d'art culinaire, de denrées alimentaires courantes et de luxe ainsi que d'installations techniques. Cette exposition aura lieu à Lucerne du 26 mai au 17 juin 1923, dans le grand hall voisin de la gare, local extrêmement favorable à l'installation d'une pareille entreprise. La situation et le caractère propre de Lucerne comme station d'étrangers présentent également un avantage évident pour l'organisation d'une exposition professionnelle de l'art et des produits culinaires.

Voici quelques détails sur la section culinaire proprement dite:

Cette section est dirigée par la Commission culinaire (C.C.), qui est représentée dans le Comité d'organisation de l'exposition. Elle a pour but essentiel de donner une vue d'ensemble des capacités professionnelles de notre corporation des cuisiniers suisses. Elle comprend six subdivisions: la cuisine fine d'hôtel, la cuisine de restaurant et de café, la cuisine domestique bourgeoise, la cuisine de régime et diététique, l'alimentation populaire, des conférences avec démonstrations pratiques sur l'alimentation infantile, la cuisine diététique, les denrées alimentaires et leurs falsifications.

Le pavillon culinaire, qui sera ouvert de 10 heures du matin à 7 heures du soir, s'élève au centre du hall et forme le groupe III de l'exposition. Sa surface est d'environ 13 mètres sur 16. Il sera pourvu de vitrines ordinaires, de vitrines frigorifiques, de tables et d'étagères. La décoration a été confiée à un fleuriste qualifié. Une cuisine spéciale est à la disposition des exposants pour l'achèvement éventuel de leur travail, mais ceux-ci devront apporter les ustensiles nécessaires. Le programme de l'exposition est renouvelé journellement. La photographie est interdite dans cette partie de l'exposition. Tous les travaux exécutés en Suisse d'une manière

prouvée peuvent être admis. La vente directe ou la livraison d'objets exposés dans le pavillon culinaire est absolument interdite. Chaque exposant sera renseigné en temps utile sur les envois de travaux, sur la distribution des jours d'exposition, etc. Tous les objets exposés sont surveillés et assurés contre l'incendie et le vol par les soins du comité.

Le jury est composé exclusivement de spécialistes reconnus comme tels. Les membres du comité d'organisation et de la C.C. ne peuvent pas en faire partie. Les différends éventuels seront soumis à l'arbitrage.

Le règlement de la section culinaire, que l'on peut se procurer à l'Inspectorat cantonal de l'alimentation à Lucerne, donne toutes les indications nécessaires sur les prix de location des vitrines et autres emplacements, sur les dimensions admises pour les objets exposés et sur les conditions spéciales qui peuvent être accordées aux exposants.

Voici les prescriptions particulières établies pour l'admission dans la section culinaire des travaux susceptibles d'y figurer:

I. Pièces décoratives. Sont admises dans ce groupe toutes les pièces culinaires et de confiserie propres à être servies, les pièces montées, socles, etc., ayant leur apparence naturelle, c'est-à-dire présentées telles qu'elles sont servies en réalité.

II. Dîners complets, soupers, buffets, etc. Ils sont exposés chacun sur une petite table à part. Les exposants qui prennent part à ce concours doivent s'entendre avec la C.C. au sujet des tables et des ustensiles nécessaires.

III. Plats genre pratique. Cette catégorie comprend tous les plats de la cuisine pratique et de la pâtisserie. La C.C. recommande de ne pas exposer seulement les plats terminés, mais aussi, dans la mesure du possible, les matières premières employées. Le caractère instructif de ce groupe en serait relevé.

IV. Imitations de plats et pièces décoratives. Les objets qui rentrent dans ce groupe doivent pouvoir se conserver parfaitement. Le jury leur consacrer une appréciation spéciale.

V. Cuisine de régime et diététique. a) Section infantile: alimentation artificielle des nourrissons et alimentation des enfants malades. — b) Régimes: Alimentation adaptée aux divers groupes de maladies (diabètes, maladies nerveuses, affections des voies digestives, cures d'engraissement, etc.). Les menus dont il s'agit doivent autant que possible être exécutés dans la cuisine de l'exposition et la préparation doit être expliquée. — c) Alimentation populaire (cuisines populaires, grandes cantines d'établissements industriels, alimentation domestique).

VI. Démonstrations de la préparation pratique des denrées alimentaires courantes et de luxe. Rentre dans ce groupe la préparation en série de certaines denrées alimentaires (poissons, volaille, pommes de terre, légumes, œufs, fromage, champignons, etc.).

VII. Conserves domestiques. Ce groupe, dans lequel sont admises les maîtresses de maisons et les cuisinières privées, comporte trois sections distinctes: a) Légumes de tous genres dans des verres; b) fruits de tous genres dans des verres; c) confitures, gelées de fruits et jus de fruits dans des verres.

VIII. Travaux écrits. Rentre dans ce groupe le calcul des prix pour menus et cartes des plats du jour, les travaux pour l'avancement général de l'art culinaire, etc.

Les ouvrages professionnels distingués, soit d'ordre historique, soit modernes, ainsi que les collections de menus, sont admis hors concours.

## La photographie et la réclame touristique.

A plusieurs reprises, des plumes autorisées ont relevé dans les journaux politiques et dans les revues spéciales la nécessité d'abandonner quelque peu, pour la propagande touristique, le paysage romantique, archiconnu partout, pour donner une plus large place aux scènes de la vie de vacances et de sport, autrement dit la nécessité de mettre du mouvement et de la vie dans les représentations de la nature.

Cet appel a déjà été entendu dans nos stations de sports d'hiver et nombre de revues illustrées ont publié dans une plus forte proportion qu'apparaissant de scènes de plus haut intérêt. Tous les sports de neige et de glace pratiqués sur nos hauteurs ensolées ont fourni aux photographes une foule de sujets ravissants, dont beaucoup seront certainement retenus par les organes de propagande et illustreront plus tard, au moment

le plus opportun pour la réclame, des journaux et des revues de l'étranger.

Ce sont là du reste les clichés le plus facilement acceptés par les éditeurs et en même temps les plus propres à attirer dans nos montagnes les amateurs de sport et de la vie au grand air. Le plus beau paysage hivernal aura moins d'attrait pour eux qu'un paysage peut-être plus ordinaire, mais animé par des courses de skis ou de bobslighs, par des scènes de patinage, de hockey ou de curling.

Nous avons heureusement aujourd'hui à notre disposition le film cinématographique, qui peut reproduire ce mouvement lui-même, la succession des péripéties d'une partie empouante et donner dans les pays les plus lointains une idée exacte des joissances multiples réservées à nos visiteurs.

Si l'on a fait d'énormes progrès en Suisse dans le domaine de la propagande par l'image pour les sports d'hiver, on n'est pas allé aussi loin encore dans la propagande scénique en faveur des stations d'été et surtout en faveur des stations de printemps et d'automne.

Il faut avouer qu'ici le choix des sujets est beaucoup plus compliqué. Mais le propre de l'homme intelligent et progressiste n'est-il pas de s'attaquer sans cesse aux difficultés et de rechercher les moyens de les tourner, de les surmonter ou de les vaincre? Avec de l'imagination et du goût, avec de l'esprit d'initiative et de la bonne volonté, les perfectionnements attendus doivent se réaliser peu à peu.

Ce qu'un homme seul ne trouve pas peut être découvert par la collaboration de plusieurs. Il serait donc avantageux et recommandable à mon avis de mettre cette question de la propagande par l'image en faveur de nos nombreuses et excellentes stations de printemps, d'été et d'automne, sans oublier nos excellentes stations balnéaires, à l'ordre du jour des prochaines assemblées de nos sections et des sociétés de développement intéressées. Des spécialistes pourraient être consultés; ils présenteraient des rapports ou du moins suggéreraient des idées utiles. Les discussions élargiraient et éclaireraient le chemin à suivre. Les personnes à l'imagination fertile ou dont le sens artistique est plus affiné donneraient de précieux conseils, tandis que les gens rassis, qui se plaisent parmi les chiffres et aiment les réalisations calculées, mettant une sourdine aux merveilleuses trouvailles des esprits poétiques, donneraient aux préparatifs, le cachet pratique indispensable et les ramèneraient dans des limites compatibles avec les moyens financiers.

Parmi les sujets qui me paraissent se prêter le plus avantageusement à la propagande par l'image scénique, je signalerai en toute première ligne ceux que l'on peut aisément tirer des manifestations artistiques essentiellement régionales ou locales, où l'on revêt dans des cortèges, des ballets, des danses populaires nos vieux costumes et un lointain mais délicieux reflet de nos antiques traditions. Plantez vos photographes vis-à-vis d'édifices ou de places caractéristiques qui serviront de fond et de décor aux scènes animées et vous obtiendrez à coup sûr un choix superbe de clichés dont plusieurs se prêteront admirablement à la propagande et pourront orner les revues les plus exigeantes dans le choix de leurs illustrations. Que ne pourrait-on pas tirer aussi de la montée à l'alpage ou des scènes de la vendange, de la vie des pâtres, des travaux des labourers et de nos petites industries locales, la broderie, le tissage de la paille, la sculpture sur bois? Les étrangers goûtent fort ces détails qu'ils ne trouvent nulle part ailleurs. L'été dernier, de la terrasse d'un vieux petit hôtel d'une vieille petite bourgade historique, je m'amusais à regarder une vieille petite femme qui faisait de la dentelle, assise en face, devant une fenêtre à meneaux garnie de géraniums. Des groupes d'étrangers passaient sans interruption dans la rue montante, au pavé inégal. En une petite heure, ma typique dentellière avait été photographiée cinq ou six fois par les passants intéressés.

Ces tableaux, du reste, on peut les créer ou les préparer comme le fait un metteur en scène qui se dispose à tourner une bande de cinéma. L'essentiel est de ne plus se contenter de paysages sans vie; ces caractéristiques d'un localité ou d'un coin de pays feront toujours bien, comme indication, à l'arrière-plan; mais il faut du mouvement dans l'image, il faut du nouveau, de l'actualité, de l'intérêt. Il faut du sport aussi, avec si possible des ans connus en pleine action. Il faut des scènes d'excursions! Il faut organiser un véritable reportage photographique. On peut

Être certain que le portrait, dérobé dans un joli décor, de tel ou tel personnage en vue, constituerait pour une station la plus efficace des réclames.

Quant aux clichés destinés à la propagande privée, ils demandent eux aussi à faire l'objet d'une petite réforme. Un peu moins d'architecture, un peu moins de photos qu'on dirait tirées d'un catalogue de marchand de meubles ou de tapissier; un peu plus de scènes animées dans les jardins, le parc, les places de jeu, les environs de l'hôtel; voilà ce que nous recommandons des spécialistes et des personnes d'expérience; voilà dans quel sens nous transformerons les prochaines éditions de nos prospectus.

Mg.

## Examens cantonaux de cuisine à Montreux.

C'est la Société industrielle et commerciale qui organise depuis leur origine tous les cours professionnels qui se donnent à Montreux. Les cours de technique de la cuisine, ou plus simplement de cuisine théorique, datent de 1902 et chaque année ils réunissent de 30 à 40 apprentis. Cependant, en 1922-23, le nombre des apprentis cuisiniers ne s'est élevé qu'à 28 au total, répartis en deux classes se recevant chacune 2 heures hebdomadaires d'enseignement donné par un chef de cuisine désigné ensuite d'entente entre la direction des cours professionnels, la Société des hôteliers et l'Union fraternelle, société des cuisiniers.

Les examens de fin d'apprentissage pour l'obtention du diplôme cantonal ont lieu au printemps et en automne, à Lausanne et à Montreux, les deux principaux centres hôteliers du canton. A Montreux ils ont été organisés pour les 9 et 10 avril par les soins du Département cantonal de l'industrie et du commerce, représenté par M. L. Poirier-Delay, membre du Conseil cantonal d'apprentissage, et M. Charles Nicodet, président du jury nommé par l'Etat. Les deux autres membres du jury étaient M. Wintsch, chef de cuisine à l'hôtel des Trois Couronnes, à Vevey, et M. Gasser, domicilié à Montreux, chef de cuisine du Grand Hôtel des Diablerets.

Onze apprentis cuisiniers ayant fait leur apprentissage à Montreux, Vevey, Mont-Pèlerin, etc., et trois apprentis sommeliers ont subi les épreuves théoriques et pratiques. Les premiers, qui ont lieu dans la matinée, portent sur la technique culinaire (ustensiles, combustibles, denrées alimentaires, hygiène personnelle, tenue de la cuisine, établissement des prix de revient, etc.). Les épreuves pratiques ont lieu l'après-midi au Kursaal de Montreux, mis obligeamment à disposition par la Société des hôteliers et la direction de l'établissement. Elles consistent dans la préparation d'un dîner complet, chaque apprenti étant tenu de confectionner deux des plats du menu élaboré par le jury.

Aux opérations de dégustation ont participé un représentant de la Société des hôteliers, deux délégués de la Société industrielle et commerciale, le président et un autre membre du Conseil admi-

nistratif du Cercle de Montreux et le président de la Société de développement.

Mardi après-midi, 10 avril, sont arrivés M. le Dr. F. Dorchet, Chef du Département cantonal de l'industrie et du commerce, et les membres de la Commission de gestion du Grand Conseil, qui ont tenu à assister aux examens tant théoriques que pratiques. Ces épreuves les ont vivement intéressés.

Au dîner qui a suivi, M. Poirier-Delay, en sa qualité de membre du Conseil cantonal d'apprentissage, a salué la présence des représentants des autorités cantonales et du cercle, et a souligné notamment le fait qu'en Suisse romande c'est Montreux qui, en 1902, a institué les cours de cuisine théorique pour apprentis cuisiniers, et fait les démarches nécessaires en vue de l'institution, par l'Etat des examens de fin d'apprentissage pour cuisiniers. Montreux, malgré la crise, a mis tout en œuvre pour maintenir les traditions qui ont fait sa réputation de métropole hôtelière de la Suisse romande et de grande station d'étrangers.

M. le Conseiller d'Etat, Dorchet, à son tour, a relevé les services de premier ordre qu'a rendus et rend encore Montreux à la cause de la formation des employés d'hôtel, ainsi que les sacrifices que la Société des hôteliers et la Société industrielle et commerciale ont faits dans ce but et qui consacrent Montreux comme centre hôtelière de la Suisse romande.

Ajoutons que la fabrique de chocolats Séchaud et Fils et la maison Rumpf, Aubort et Cie, à Montreux avaient généreusement offert à nos hôtes et invités des produits de leur fabrication, et que le Conseil administratif du Cercle de Montreux et la Société industrielle et commerciale avaient offert un vin d'honneur.

En terminant, reconnaissons l'impayable obligeance de M. Fischer, directeur du Kursaal de Montreux; depuis de longues années, il préside à l'organisation des examens et met à la disposition des apprentis cuisine et salle à manger.

L. P.-D.

## Sociétés diverses

**Société suisse des cafetiers.** Le Comité central de cette société a décidé d'organiser à nouveau une « Journée des cafetiers » de la Suisse, manifestation qui ne s'est plus produite depuis bien longtemps. Elle aura lieu à Lucerne, probablement le 7 juin, afin que les participants puissent visiter l'Exposition suisse d'art culinaire. Le comité central de la S. S. C. invite les sections à renoncer à leurs sorties de printemps pour réserver une forte participation à la Journée des Cafetiers à Lucerne. De plus amples informations seront publiées ultérieurement.

L'Union fraternelle des cuisiniers tiendra son assemblée générale le 8 mai à Lausanne. L'ordre du jour comporte la vérification des pouvoirs des délégués, la nomination d'un président du jour, la lecture du procès-verbal de la précédente assemblée, le rapport du président central sur l'activité du comité, le rapport financier sur l'exercice 1922, le rapport des vérificateurs des comptes, l'élection des membres du comité central et des vérificateurs des comptes, la discussion des propositions des sections et du comité central, l'exa-

men de modifications aux statuts et celui des propositions individuelles. Les délégués seront reçus à la gare à 8 h. et l'assemblée commencera à 9 h. à l'Hôtel de France. Interruption de la séance à midi; apéritif à l'Hôtel du Commerce. A 12 h. 30, lunch à l'Hôtel des Voyageurs. Reprise de la séance à 14 h. A 20 h. 30, banquet, puis bal à l'Hôtel de France. Le lendemain aura lieu un lunch (facultatif) au Restaurant des Sports. Ensuite, départ en chemin de fer pour Puidoux-Chebbres, retour par la route de la Corniche et visite de quelques caves du vignoble de Lavaux.

## Questions professionnelles

Le Syndicat d'initiative de Paris et du département de la Seine vient de faire éditer en trois langues (français, anglais et espagnol) un Guide des hôtels de Paris, avec indication des prix. Le Syndicat et l'hôtellerie parisienne espèrent que les touristes, étant ainsi en mesure de faire plus facilement leur choix selon leur budget, fréquenteront davantage encore la capitale française.

L'hôtellerie allemande réclame des étrangers. D'après une correspondance récente du « Times », un journal qui n'est certes plus germanophile, les plus grands hôtels d'Allemagne, à commencer par ceux de la capitale, seraient aux trois quarts vides. Dans beaucoup d'entre eux on a dû, faute de clients, fermer plusieurs étages. L'association des hôteliers s'est émue de cette grave situation et a entrepris des démarches auprès des pouvoirs publics afin qu'on essaye par tous les moyens d'affirmer de nouveaux voyageurs étrangers. Malheureusement pour l'hôtellerie allemande, les touristes, d'où qu'ils viennent, oublient difficilement les désagréments qu'ils ont dû subir et tous les décrets gouvernementaux, à eux seuls, ne seront jamais capables de ressusciter la poule aux œufs d'or.

Rats d'hôtels. Le 9 avril, à Paris, dans un hôtel de la rue de la Paix, une dame autrichienne était volée d'un demi-million de bijoux. Les journaux expliquèrent aussitôt, avec un grand luxe de détails, le plan de l'appartement, la manière d'opérer avec célérité et sans bruit, la recette pour filer sous le nez du portier sans attirer l'attention, etc. C'était exciter les convoitises. Dès le lendemain, deux dames hollandaises étaient soulagées de leurs bijoux dans un hôtel de l'avenue Kléber, puis une Norvégienne constatait la disparition, dans un hôtel de la rue Chalgrin, d'un petit coffret contenant huit bagues, un bracelet, une broche, un collier de perles, le tout estimé 150.000 francs. Dans les deux cas, ces dames avaient laissé leurs bijoux sur la table, les Hollandaises pour aller au théâtre, la Norvégienne pour aller prendre le thé. — Ces exemples doivent nous mettre sur nos gardes pour la prochaine saison d'été.

L'hôtellerie dans la Ruhr. On sait qu'un grand nombre d'hôteliers de la Ruhr ont fait une espèce de grève, abandonnant leurs maisons aux troupes d'occupation et se refusant à tout contact avec ceux de la capitale, à commencer par le gouvernement français de mettre à sa disposition du personnel hôtelier: directeurs, gérants, secrétaires, cuisiniers, employés de salle et personnel subalterne, par-

tout où l'on pourrait en avoir besoin. Cette proposition a été transmise au commandant en chef des troupes d'occupation. Ce dernier a déjà fait appel, à Essen notamment, aux « spécialistes » qui se trouvaient dans son armée pour leur confier le service des hôtels. Maintenant, suivant l'« Echo de Paris », les hôteliers allemands reprennent peu à peu leur poste. Il n'est donc guère probable que l'hôtellerie de la Ruhr sera gérée et exploitée par un personnel étranger.

## Informations économiques

En Angleterre, le coût de la vie était, au 31 mars, de 64% supérieur à celui de 1914, soit une diminution de deux points comparativement au chiffre correspondant du mois précédent.

Le lait. — L'Assemblée des délégués des coopératives laitières et fromagères du nord-est a approuvé les propositions tendant à l'augmentation de prix du lait de 1 centime du 11 mai au 31 octobre.

Le chiffre-index de l'Union des sociétés suisses de consommation était, au 1er avril dernier, de 1716 fr. 61, soit une augmentation de 30 fr. 86 comparativement au 1er mars. L'augmentation est due à la hausse du prix du sucre, de la viande et de la graisse. L'augmentation du chiffre-index, comparée au 1er juillet 1914, est de 61%.

L'Union des coopératives de la Suisse centrale pour l'utilisation du lait, après audition d'un exposé de M. le conseiller national Moser, a voté à la majorité des voix une augmentation du prix du lait de un centime dont la charge ne sera d'ailleurs pas supportée par les consommateurs. La minorité proposait, vu la situation critique de l'agriculture, un relèvement plus sensible.

Le prix du lait. La 48e assemblée des délégués de l'Union du nord-ouest de la Suisse des coopératives laitières et fromagères, siégeant à Liestal, a décidé d'augmenter le prix du lait de un centime par litre à partir du 1er mai. Cette augmentation n'affectera pas le prix du fromage et du beurre. A Bâle-Ville, les marchands de lait ayant refusé de prendre à leur charge cette augmentation, celle-ci sera mise à la charge des consommateurs.

## Nouvelles diverses

La conférence de Lausanne a repris ses travaux et la ville a repris l'aspect animé qu'elle avait cet hiver. Les grands hôtels ont arboré à nouveau, au fur et à mesure de l'arrivée des délégations, les pavillons des nations représentées par leurs hôtes.

Distinction. Nous apprenons que M. le député et conseiller communal Ch. Fr. Buticaz, à Lausanne, membre du comité central de la S. S. H., a reçu du gouvernement français la croix de chevalier du Mérite agricole, comme témoignage de reconnaissance pour « efforts entrepris personnellement en vue de la reprise et de l'amélioration des relations commerciales entre les deux pays et collaboration aux œuvres philanthropiques ».

## Saison Frühling - Sommer

4

Vorteile bieten wir Ihnen, wenn Sie Ihren Bedarf an in- und ausländischen

## Zeitungen u. Zeitschriften

bei unserer Spezial-Abteilung für Abonnements decken. — Verlangen Sie Prospekte und Offerten.

## AZED A.-G.

Tel. 59.84 Basel 2 Postfach 62 Dornacherstrasse 62

Zeitschriften, Zeitungen, Modenjournalle jeder Herkunft, Fachschriften jeder Branche.

## ABONNEMENTS:

au journaux, publications illustrées, revues etc. — Avant de passer votre commande de journaux, veuillez nous demander les conditions; nous établirons volontiers un devis, et cela sans aucun engagement de votre part.

## NAVILLE & CIE.

Agence des Journaux GENÈVE

5-7, Rue Lévrier — Téléphone 64.75 Mont Blanc

Toutes les commandes sont exécutées sans frais et sans aucune majoration.

## Economie de temps et d'argent!

**MONOPOLE CASTEL-MELORE**  
TROIS GRANDS CRUS BORDEAUX  
GRAVES SAUTERNES MARGAUX  
DRY SWEET 1ers CRUS  
SEULS CONCESSIONNAIRES POUR LA SUISSE  
LAMBERT PICARD & CO LAUSANNE

Zu pachten gesucht: Gut renommiertes

**HOTEL** (30-50 Betten) oder gangbares **Besseres Restaurant** von jungem Geschäftstüchtigem Hotelier, ehem. Küchenchef, Jahresgeschäft bevorzugt. — Offerten sub Chiffre B N. 2016 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Arzt, Dr. med., Schweizer, die 3 Landessprachen sprechend, wünscht sich als

## Kurarzt

an Kurort oder Heilabstimmung zu betätigen. Offerten unter R. H. 2017 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Kafix**  
treffen Sie an der Schweiz. Kochkunst - Ausstellung in Luzern.

## Inserieren Sie auch in der Hotel-Revue?

Richten Sie diese Frage an Ihre Lieferanten, denn sie ist für die Prosperität Ihres Organs von hoher Bedeutung!

## TAPETEN

Grosse Auswahl zu billigen Preisen. Verlangen Sie Musterkarte. A. Ballié, Basel

2909

## Hotel

mit zirka 70 Betten (Sommersaison) in einem beliebten Kurort des Ober-Wallis, an der Bahlinie Visp - Zermatt, ist aus Gesundheitsrücksichten zu verkaufen. — Das Objekt ist seit mehr als 30 Jahren in denselben Händen. Altrenommiert, mit sicherer Kundschaft. Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst an Selbstreflektanten Postfach Nr. 85, Brig.

2034



Warum fegen und reiben Sie denn so fürchterlich! Nehmen Sie eine Handvoll KRISIT, dann geht alles leichter, und Fussböden, Geschirre, Bädewannen, Waschherde etc. werden tadelloss sauber.

## Bündner - Rheinweine Malanser-Eigengewächs

liefert offen od. in Flaschen in vorzüglicher Qualität Auf Wunsch Mustertersendung - Referenzen zu Diensten

J. U. Graf, Weinbau Malans

2035

## Für Berghotel!

**Prima Auto** (Alpen-Typ) 15/38 PS. 6-7 Plätze, rüstigster Bergsteiger, zuverlässig, sparsam im Verbrauch, feine Lederpolsterung, durchrevidiert. Ausnahmepreis Fr. 6500.- Näheres unter Chiffre G. L. 2023 durch die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## NEUCHÂTEL CHÂTENAY

Fondé 1796  
HORS CONCOURS - MEMBRE DU JURY  
Blanc - Goutte d'Or - Rouge - Cuvée réservée

françaises à Lausanne pendant la guerre». Sincères et vives félicitations.

**Bellinzona.** Dans le «Dovere» du 10 avril, M. Giuseppe Pomella, après avoir parlé des entreprises de propagande touristique de Lugano et Locarno, suggère l'idée de profiter aussi à Bellinzona des particularités propres à y attirer les étrangers et notamment des anciennes forteresses qui donnent à la contrée un caractère si original. Il propose d'organiser à Bellinzona une «Fête des Châteaux», avec reconstitution de scènes historiques. L'idée est bonne; souhaitons qu'elle fasse son chemin.

**La Surtaule de séjour en Savoie.** La taxe: additionnelle à percevoir en sus de la taxe de séjour, dans les stations hydrominérales, climatiques et de tourisme, est fixée, pour 1923, savoir: 10% à Monthyon-St-Bernard et à Thionon-les-Bains, où le produit net de la taxe principale n'a pas dépassé 20.000 fr. pendant l'année 1922; 10% à St-Gervais-les-Bains, où le produit net supérieur à 20.000 fr. n'a pas dépassé 50.000 francs en 1922; 20% à Ancey, Chamonix, Evian-les-Bains, où le produit net a dépassé 50.000 fr. en 1922.

**La Fête des fleurs à Genève.** L'Association des intérêts de Genève prépare pour le samedi 23 juin une Fête des fleurs. La rose sera l'apothéose de cette manifestation florale. La fête, qui sera placée sous le patronage des autorités cantonales et municipales, avec le concours de l'Automobile-Club de Suisse, du Touring-Club suisse, de l'Union motocycliste suisse, de l'Union cycliste suisse, de l'Union vélocipédique genevoise, de la Société genevoise d'horticulture, et du Syndicat des fleuristes de Genève, comprendra un grand corso fleuri sur le quai du Mont-Blanc, avec défilé d'automobiles, motocyclettes, bicyclettes, voitures et chars fleuris, et une bataille de fleurs. La fête se terminera par une grande fête vénitienne et une soirée au Casino municipal.

**Voyage d'études.** Du 23 avril au 3 mai, une quarantaine d'étudiants de la haute Ecole de commerce de Zagreb (Agram), en Yougoslavie, font en Suisse un voyage d'études. Le programme comporte pour le 23 avril le parcours de Milan à Bâle; pour le 24 la visite de la Foire d'échantillons; du 25 au 27, la visite d'établissements industriels à Zurich; le 28, voyage de Zurich à Lucerne et Interlaken et le 29 d'Interlaken à Montreux et Vevey; départ de Vevey en bateau le matin du 30 pour Lausanne et visite de l'Ecole de commerce; départ en chemin de fer à midi pour Genève; séjour à Genève jusqu'au 3 mai et départ pour la France. Nous sommes persuadés que les sections intéressées de la S. S. H. feront leur possible pour laisser à ces jeunes gens un bon souvenir de leur passage dans notre pays.

**La Société immobilière d'Ouchy.** (Beau Rivage-Palace) publie son bilan au 31 décembre 1922, tel qu'il résulte de l'approbation des propositions du conseil d'administration. Il se balance par frs. 4.687.495.88. Parmi les postes de l'actif, nous relevons 3.800.000 frs. en immeubles, 240.000 frs. en mobilier, 131.000 frs. en provisions en cave et de ménage etc. Les principaux postes du passif sont représentés par le fonds social, un million et demi, et un emprunt hypothécaire 4 1/2% de deux millions et quart. Signalons, parmi les autres postes du passif, frs. 430.511.18 au fonds de réserve sta-

tutaire, frs. 91.717.50 au compte spécial de réserve pour constructions, installations et transformations, frs. 250.000. — à la réserve extraordinaire. Les dividendes et tantièmes s'élèvent à frs. 142.310. — et frs. 22.667.20 sont reportés à nouveau. Les actionnaires reçoivent un dividende statutaire de 5% et un dividende supplémentaire de 3.248%, soit frs. 20.62 par action. Le produit net de l'exploitation en 1922 a été de frs. 378.915.35. Le compte de Profits et Pertes boucle par un solde actif de frs. 283.567.20.

### Trafic

**Une flotte qui ressuscite.** D'après le rapport annuel de la Hamburg-Amerika, dont le chancelier Cuno était le président, cette compagnie aurait lancé, en 1922, 26 vapeurs jaugeant 98.000 tonnes. Quatre autres vapeurs jaugeant 35.000 tonnes ont été lancés dans le premier trimestre de 1923 et 14 jaugeant 108.000 tonnes sont en construction.

**Comment on confond la cause avec l'effet.** Le conseil fédéral a rejeté tous les recours qui lui ont été adressés par les gouvernements cantonaux contre la décision du Département fédéral des chemins de fer refusant de mettre en marche de nouveaux trains pour des raisons financières et de manque de trafic de voyageurs.

**De nouvelles lignes téléphoniques.** Selon des nouvelles parvenues à Berne, on croit qu'il sera possible de commencer encore cette année la construction de nouvelles lignes téléphoniques reliant la Suisse à la France. Il s'agit tout d'abord d'une ligne téléphonique Genève-Paris, d'une ligne Zurich-Paris et enfin d'une ligne Bâle-Nancy. On assure que la France est disposée à commencer les travaux le plus tôt possible.

**Le téléphone Suisse-Belgique.** — Le trafic téléphonique ouvert le 16 avril entre la Suisse et la Belgique se fera momentanément par Paris jusqu'à la mise en activité d'une ligne directe entre la Suisse et la Belgique. Les communications se font, pendant la semaine, entre 19 h. et 10 h. heure de l'Europe centrale et sans limite les dimanches et jours de fête français. Les taxes pour les conversations non urgentes de trois minutes sont fixées à 7 fr. 25 de jour et 4 fr. 35 de nuit.

**Des rues pavées de caoutchouc.** Des essais se font actuellement à Londres avec des pavés de rue en caoutchouc. Deux systèmes différents sont à l'essai dans des rues où le trafic est particulièrement intense. Selon l'une des méthodes, la rue est pavée de blocs de ciment dont la surface est recouverte d'une forte couche de caoutchouc. L'autre méthode prévoit une couche inférieure de vulcanite sur laquelle on applique une composition contenant 38 pour cent de caoutchouc pur. A ce que l'on dit, ce dernier système à un rendement excellent. La surface n'est, paraît-il, pas trop molle, et la neige, la pluie, l'huile et le roulement des véhicules, même de ceux à bandages métalliques, ne la détériorent d'aucune façon. Les rues choisies pour les essais ont une circulation de 450 voitures et automobiles à l'heure.

### Tourisme

**Berne et les autos du dimanche.** Le Conseil d'Etat bernois a décidé d'autoriser la circulation des automobiles le dimanche pendant la saison d'été. La vitesse ne doit pas dépasser 30 kilomètres en campagne et 18 kilomètres dans les villes et villages.

**Neuchâtel et le dimanche des autos.** Le conseil d'Etat de Neuchâtel vient de prendre un arrêté autorisant à nouveau la circulation des automobiles et motocyclettes le dimanche, dès le 1er mai jusqu'au 30 septembre. La vitesse ne devra pas dépasser 30 kilomètres en campagne et 15 kilomètres dans les villes, les villages et leurs abords.

**Tourisme italo-suisse.** Le comité de l'Association des Intérêts de Genève a décidé d'appuyer la requête de la Société pour le développement et la sauvegarde de l'industrie hôtelière en Valais et de la Chambre valaisanne de commerce adressée au Département fédéral de justice et police pour réclamer la suppression du visa par les consuls suisses des passeports des touristes italiens venant visiter la Suisse.

**Propagande française.** L'Office national français du tourisme et le Touring Club de France paront un ouvrage: «See France first when taking a vacation abroad», qui sera envoyé à titre gracieux à 28.000 Américains sélectionnés par l'Office français du tourisme à New-York et qui sera mis à la disposition de 20.000 clubs, universités bibliothèques, bureaux de voyages, hôtels et transfatlantiques.

**La peinture au service de la propagande touristique.** Le Touring Club de France a organisé dans son hôtel de l'Avenue de la Grande Armée, à Paris, une exposition de tableaux consacrée à la Bretagne. L'inauguration officielle a eu lieu le 16 avril et l'exposition sera ouverte jusqu'au 15 mai. Cette entreprise, la première de ce genre, constitue une manifestation intéressante de la peinture régionaliste et en même temps un très efficace moyen de propagande en montrant aux visiteurs les paysages, les monuments, les coutumes et les costumes d'un territoire touristique.

**Le dimanche des autos zurichoises.** Le Conseil d'Etat zurichois a décidé d'autoriser, le dimanche aussi, la circulation des automobiles et motocyclettes, sous réserve que la vitesse maximum ne dépassera pas 30 kilomètres dans les campagnes et 18 kilomètres au passage des localités et hameaux. Les transports de denrées alimentaires par camions-automobiles sont soumis aux prescriptions spéciales édictées à cet effet. En vue d'assurer la stricte observation de cette ordonnance, la direction de police pourra faire circuler des patrouilles de police spéciales.

**Tourisme américain en France.** Suivant le journal «Excelsior», de Paris, une dizaine de milliers de touristes américains, dont les places sont déjà retenues à bord de huit grands paquebots, sont attendus très prochainement en France. On y attend également pour le mois d'août une deuxième caravane de banquiers américains plus nombreuse que celle de l'année dernière; ce voyage est organisé par l'Office français du tourisme à New-York. Il y aura en outre, cette année,

un voyage en France de légionnaires canadiens. D'autres voyages en commun, notamment d'étudiants et d'étudiantes pour les cours de vacances, sont en voie d'organisation.

### Légations et consulats

L'exequatur a été accordé à M. Henri Welli, nommé consul honoraire du Paraguay à Lugano, en remplacement de M. Plate, décédé. M. François-Conrad Naegeli a été reconnu en qualité de vice-consul de Grande-Bretagne à St-Moritz.

Consulat suisse de Belgrade. Ce consulat, considéré comme très important à cause de nos intérêts de plus en plus considérables en Yougoslavie, est vacant depuis quelques mois par suite du décès du consul honoraire, M. Voegelin. Le Conseil fédéral a décidé d'en confier la gestion provisoire à un diplomate de carrière, M. William Morelli, de Genève, actuellement secrétaire de la légation suisse à Rome.

### Bibliographie

**Swiss Travel Almanac, Summer 1923.** Un beau volume de propagande qui vient de paraître chez Otto Walter, S. A. à Olten, édité par l'Office suisse du tourisme. On cherchera vainement dans l'ouvrage un motif de critique. Une haute tenue artistique, même dans la partie publicitaire, frappe dès l'abord. Le contenu n'est pas moins riche: un joli calendrier; une liste des fêtes populaires; manifestations sportives, congrès, etc., groupés par localités et celles-ci se suivant dans leur ordre alphabétique; le programme de l'Association suisse de lawn tennis pour 1923; la liste, avec tous les détails utiles, de nos quinze clubs de golf; un tableau des courses des autocars postaux alpins; une série d'articles sur l'alpinisme, le Parc national, le jeu du Hornus, l'industrie de la soie, l'ornithologie, la pêche en Suisse centrale, la vendange, les diligences automobiles, etc.; enfin un excellent exposé bibliographique des ouvrages en langue anglaise traitant de la Suisse: guides, littérature touristique et alpine, œuvres politiques, historiques, économiques, pédagogiques, militaires. Que dire des illustrations, sinon qu'elles sont parfaites? Même le supplément réservé à la publicité présente sous ce rapport un très vif intérêt, soit au point de vue du choix des sujets, soit au point de vue de l'exécution technique. Le Swiss Travel Almanac soutient avantageusement la comparaison avec n'importe quel ouvrage similaire de l'étranger. Inutile d'ajouter qu'il est indispensable dans tout hôtel fréquenté par la clientèle anglo-américaine.

### La Revue suisse des Hôtels

est en vente au numéro dans les librairies de gares et les kiosques à journaux des principales villes et stations de saison. Prix du numéro: 40 cts.

## Rüegger's Buchhaltung

für Hotels, Pensionen, Restaurants etc. ist überraschend einfach, praktisch und billig, ein wirkliches Ideal-System für mittlere und kleinere Betriebe. Prospekt durch E. Rüegger, Dir. Castell, Zaan.

## Dekorations-Pflanzen

aller Arten und GRUPPEN-PFLANZEN liefern zu billigsten Preisen

Dürsteler & Werfell, Grossgärtnerrei, Zürich-Albisrieden. 2048

Zu verkaufen:

## Hotel Belmont in Wengen

(Berner Oberland), mit 30 Betten, bereits neu und gut eingerichtet, in ruhiger schöner Lage. Günstige Bedingungen. — Auskunft erteilt Gemeindeschreiber Lauterbrunnen.

## Pension de famille 1er ordre

à remettre, contrée de Montreux, situation magnifique clientèle assurée toute l'année; conviendrait pour dame seule. — Ecrire sous Chiffre G. D. 2028. à la Revue suisse des hôtels, Bâle 2.

# Asti

PUR CHAMPAGNISÉ OU MOUSSEUX NATUREL

Giravegna & C<sup>le</sup> TORINO & GENEVE

## Ihr Ruf, eine gute Küche zu führen,

wird sich festigen und verbreiten, wenn Sie

# VIANDOX,

die flüssig-konzentrierte Ochsenfleisch-Brühe der

## Cie. LIEBIG

verwenden!

Viandox ist keine Würze, sondern ein der besten frischen Fleischbrühe gleichwertiges Vollprodukt, das Ihnen Fleisch, Butter und Brennmaterialien sparen hilft.



CHIANTI BELLINI  
LUIGI GUSCETTI  
FAIDO (Ticino)  
Concessionario esclusivo per la Svizzera

Alleinige Depositare für Zürich und Ostschweiz. Guscetti & Antognoni, Zürich. — Zentralschweiz: Josef Stüder, Wehnhölz, Interlaken. — Baseltal und -land: A. Mevio & Co., Basel.

### Occasion! Automobile!

#### DE DION BOUTON - LIMOUSINE

6plätzer, sehr rattiger Motor, speziell für Hotel oder Taxameter

#### STOEWER - TORPEDO

4plätzer, wie neu

#### DODGE

4plätzer neuestes Modell

Sämtliche Wagen wirklich zu Occasionspreisen. — Offerten an **Bader & Cie.**, Autogarage, Burgfelderstrasse 11, Basel.

### Hôtelier, 36 ans, expérimenté, avec bonnes relations internationales, cherche

#### Direction

intéressée ou association dans hôtel de 1er ordre Suisse française. — Offres sous F. D. 2037 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

Junge Wirtstochter, im Service bewandert, deutsch und franz. sprechend, Vorkenntnisse der engl. Sprache, wünscht Stelle als

## Saaltochter

in nur feines, seriöses Haus, auch Hotelrestaurant. Auf Wunsch persönliche Vorstellung. Ausflugs- und bevorzugt. Offerten unter Chiffre OF. 8837 R. an Orell Füssli-Annoucen, Aarau. 4657

## Praktische Recettenbücher

(HOTEL JOURNALE)

liefert zu billigsten Preisen

Schweizer Hotelier-Verein, Zentralbureau Basel

Musterbogen zur Verfügung.



